

Erich Kuß

**Rahlenbeck:  
Malörchen im Haus von Grütern zu Altendorf,  
Aufschwung der Textilherstellung in Hagen  
und  
Lumpenkrieg zwischen den Vorsterschen Papiermühlen in Delstern und Eilpe.**

„Adam v. Grüter (2.5) und Maria Krane heirateten am 08.07.1586. Er kam vom Haus Werdringen, sie, "welche Klosterjungfer zu St. Catharinen in Dortmund gewesen und davon 1584 den 28ten März von Seiner Päpstlichen Heiligkeit dispensiret worden ist, als Erbinne des Rittersitzes Altendorf und dazu gehörende Güter geheyratet hat, wie solches die auf dem Hause Altendorf befindliche Ehepakte vom 8ten Juli 1586 und das unter dem 6ten Febr. 1588 gerichtlich ausgefertigte Document, daß die gedachte Maria Krane ihren Ehemann Adam Grüter den adelichen Rittersitz Altendorf und andere ihrer Güter geschenkt habe ausweisen.“ (ungedruckte Quelle 1.1.1)

Die Ehe blieb kinderlos, Adam von Grüter heiratete in zweiter Ehe Margrete von Hövel zu Sölde.<sup>1</sup> Ihr Enkel Henrich Adam (4.1) heiratete Anna Eva v. Mengede a. d. H. Steinhaus. Deren Sohn Johann Friedrich Adam v. Grüter (5.8), „Cornet im Cürassierregiment Kronprinz“ (Kürassier-Regiment 2), erbte 1710 von Johann Friedrich v. Hauß zu Wanthoven, der als sein Vetter bezeichnet wurde,<sup>2</sup> das verschuldete Haus Wandhofen, das er bald darauf seinem Bruder Jobst Adam (5.5) vermachte. Von ihm sind Akten seiner „Appellationsklage“ (Berufung) erhalten (ungedruckte Quelle 2.1.2). Darin heißt es:

„Schwerte, 5. Marty 1731

Im Nahmen der allerheyligsten Dreyfaltigkeit kund und zu wissen sey hiermit, daß auf beschehenes Verlangen seines hochwohlgeborenen Herrn Johann Friedrich Freiherr von Grüter. Erbherr zu Wandthoven und Grimberg ich zuentunterschiedener Notarius nach dem Hauße Ruhr<sup>3</sup> zu kommen verlangt worden, allwo wohlgeborener Freyherr von Grüter auf der Stuben negst der Küchen, zwar krank doch anoch gesunder Vernunft befunden, der mir dann an der Hand greifend zu erkennen gegeben wie dass wann ihn der grundgütige Gott bey anhaltender Krankheit aus diesem Zeitlichen ins Ewige abfordern würde, er in diesem Fall dem Unter Offizier vom löb[lichen] Dossauschen Regiment Casparn Adam Rahlenbeck als seligen Schwester Sohn auß sonderlicher zu tragender affection den sogenannten kleinen weite Kamp oben der Elsen negst denen sch-(?)tischen Gründen gelegen auf der Elße beanschließendt wie selbiger Kamp ihm vorher von Herrn Johann Friedrich von Haus<sup>3</sup> Gott seligen Andenkens alß ein Padenstück geschanken dergestalt von allen Schulden frey per donationem mortis causa donirt und gegeben haben wollte daß er selbigen nicht nach Soldaten Discretion verschwenderisch sondern zu seinen Nutzen an tig abnutzen mithin zum Dienst hernegst etwanst über Kommender Kinder conserviren solle, welche Donation dann auch gemelter Rahlenbeck mit höchstem Dank gehorsamst angenommen, donirt also Herr Donans Freiherr von Grüter gemelten Rahlenbeck benannte Wiete Kamp welche Donation auch dieser mit höchster Danksagung nochmalen vernimbt und will, daß diese Donation optione(?) *juris forma* von aller kräftigsten gelten und bestehen solle, zu wessen Urkunde bes Donator diesen Donationsschein nicht allein selbsthändig unterschrieben und mit seinem angebohrnen adlichen

<sup>1</sup> „zu Dudenrodt (Kspl. Opherdicke)“ Honselmann, 1969, S. 395.

<sup>2</sup> Haus Wandhofen im Reichshof Westhofen, Kirchspiel Schwerte (Nieland, 1953, 228 – 229). Wever, 1808 Seite 4 (ungedruckte Quelle 1.1.1): „hat von seinem Vetter Herrn von Haus das Haus Wandhofen geerbt.“ Gemeint ist Johann Friedrich von Hauß, Erbherr zu Wandhofen, (Anhang 1b Nachfahren v. Hauß 5.2). Die Ahnentafeln (Anhang 1a Nachfahren v. Grüter, S. 26, und Anhang 1b Nachfahren v. Hauß, S. 34) lassen nicht erkennen, daß diese „Vettern“ ein gemeinsames Großelternpaar hatten.

<sup>3</sup> Die Erbin, Anna Margarethe Lappe, heiratete am 12. Oktober 1659, mit 16 Jahren, Heinrich Friedrich von der Mark zu Villigst, den Drost des Amtes Schwerte (1663 – 1728). Haus Ruhr wurde als Wohnsitz aufgegeben und Burg Villigst gewählt. Möglicherweise hängt die Anwesenheit von F. J. v. Grüter auf Haus Ruhr mit dem Anteil der v. Grüter am „Lehen zu Burgrechtslehen“ zusammen (Nieland, 1953, Seite 226).

<sup>3</sup> Infanterie-Regiment Nr. 31, Chef des Regiments 1729 – 1743 Oberst Friedrich Wilhelm v. Dossow, siehe Kloosterhuis, 1992.

Petschaft bedrücken lassen, sondern resturiret auch seines hochwohlgeb Freiher-  
rn von Dombroick, Herrn Ratsverwandten Joh. Georg Funcken, Herrn. Königl. In-  
spector zu Westhoven Joh. Wilh. Ströter, Kilian Sprengern bey der röm. Cath. Kir-  
chen zu Schwerte Organisten und Died. Henr. Rump diesen Donations Schein alß  
5. beglaubte Zeugen nebst mich Notarius mit zu unterschreiben und das gewöhn-  
liche Notariat zu apponieren welches alles geschehn auffm Hause Ruhr *uno eo-  
demque actu* nach beschriebener deutlicher Verlesung und wie Herrn wohlgb.  
Herrn Donatoris völliger approbation, der auch will, daß dieses hernach gerichtlich  
confirmiret werde, auff Samstag den 13ten Monaths January des 1731 Jahres.

Nach geschehener Verlesung hat Herr Donator annoch erinnert und will, daß  
wenn Donaturius Rahlenbeck ohne Erben bleiben und sterben sollte, dieser  
sodann von dem donirten *praedio* nur biß 500 rthlr zu disponieren freystehen  
daß übrige aber nach dem Hause Wandhoven verfallen sollte

*Signatum ut supra*

*Locus sigillorum*

Joh. Friedr. von Grüter genannt von Haus

Ludolff Casp. von Dombroick als  
begehrter Zeuge

Joh. Georg Funcke als begehrter Zeuge

Joh. Wilh. Strater *testis requisitis*

Kilianus Sprenger als Zeuge

Died. Henr. Rump als Zeuge

Wenn nun vorstehender Donationsschein vom Frhrn von Grüter nach geschehe-  
ner deutlicher Verlesung und Approbation in meiner des Notarius und allerseits *ad  
actionem* requirirter Zeugen unterschrieben und mit diesen ...“

Die „selige Schwester“, Mutter des Caspar Adam Rahlenbeck, ließ sich bisher nicht eindeutig  
identifizieren, ebenso wenig wie sich der Taufeintrag ihres Sohnes, den sie im November  
1706 gebar, und der Name seines Vaters bisher auffinden ließ. Eine der Schwestern des Jo-  
hann Friedrich von Grüter war Margarethe Mechtel Theodor[a] (5.3). In der „Geschlechtstafel  
v. Grüter zu Werdringen, Aldendorf u. f.“ (v. Steinen, 3. Teil, S. 1612 – 1627) wurde sie nicht  
aufgeführt. Friedrich Wever (ungedruckte Quelle 1.1.1) nannte sie Margarethe Mechediodova  
von Grüter und fügte hinzu „Von ihrem Leben und Sterben hat sich nichts notiret gefunden“.  
Dies legt die Vermutung nahe, daß die Familie von Grüter eine *mésalliance* erkannte und die-  
se nicht notifizierte. Jedoch auch Margaretha Elisabeth Christine (5. 2), die von Steinen und  
Wever schlicht als Stiftsfräulein zu Lippstadt charakterisierten, könnte die „selige Schwester“  
gewesen sein, denn sie wurde am 15.01.1700 nach einem Prozeß aus dem Stift ausgewiesen:  
„Der Kapitularin wurde übles leichtfertiges Leben, Wandersucht und vielfältige Unzucht vor-  
geworfen. In den Archivunterlagen Kleve Märkische Landessachen ist die Angelegenheit  
nachhaltig festgehalten (Anhang 1a Nachfahren v. Grüter, ungedruckte Quelle 1.1.7). Man hat  
nämlich ihre Magd ausgehorcht. Dabei ist herausgekommen, daß sie ein Liebesverhältnis mit  
einem Hausprediger des Stifts hatte, von dem sie geschwängert worden ist. In den Prozeß-  
akten wird von ‘poculum abortis, media probandi’ gesprochen, also von einer Fehlgeburt in-  
folge Gifteinnahme noch während der Probezeit. Aber das Lippstädter Stiftsfräulein starb  
schon am 15.01.1702, drie Jahre vor der Geburt des C. A. Rahelenbeck. Bemerkenswert ist,  
daß „Vetter“ Johann Friedrich von Hauß (Anhang 1b, 5.3) offenbar Pate des Bankerts Caspar  
Adam Rahlenbeck und die „hochgeborene Frau von Grüter“ 1741 Patin von dessen Tochter  
Sophia Maria Amelia war (siehe Anhang 2, Nr. 4.5).

Der Vater des Caspar Adam Rahlenbeck konnte nicht identifiziert werden. Horstschäfer, Un-  
na, hält es für möglich, daß es Johann Peter Ralenbeck (ungedruckte Quelle 2.1.1) gewesen

sein könnte. Im Bürgerbuch der Stadt Schwerte (Söffge u. Loeffke, 2006) kommt der Name Rahlenbeck nicht vor, wohl aber im Kirchenbuch in einem Heiratseintrag aus dem Jahre 1735. Demnach heirateten am „Dom(inica) 3. Adv(entus)“ [= 11.12.1735] Joh(ann) Friedrich Caspar Adam Rahlenbeck, Sergeant unter Capitain v. Naumann im Regiment v. Dossow in Wesel, die Jungfer Anna Maria Engels aus Hagen.<sup>4</sup> (Anhang 2, Nachfahren Engels 3.6) Zwei Töchter dieses Paares wurden in Schwerte<sup>5</sup> getauft, eine dritte, Sophia Maria, 1741 in Hagen, wo „die Hochgeborene Frau von Grüter“ eine ihrer Patinnen war. Der Sohn Friedrich des Paares soll am 20.06.1744 in Wesel getauft worden sein (Anhang 2, ungedruckte Quelle 3.1.1). Der einschlägige Taufeintrag konnte jedoch weder in einem Weseler Zivil- noch in einem dortigen Militär-Kirchenbuch nachgewiesen werden (Kuß, 2011), wohl aber in einem Hagener ev. luth. Kirchenbuch, wo auch der Sterbeeintrag seines Vaters gefunden wurde (siehe Anhang 2, 4.6). Hier wurde kein Pate genannt. Über eine weitere Beziehung dieser Familie v. Grüter mit einem Träger des Namens „Rahlenbeck“ berichten die Akten (Ungedruckte Quelle 1.2.1 und 1.2.2). Ursprünglich stammt die Familie wahrscheinlich aus dem Großraum Ennepetal - Schwerte, wo es eine Gehöftgruppe und ein Gewässer Rahlenbecke gibt. Fred Rahlenbeck, Malmö, berichtete u. a. „1486 Hentze in der Raderbecke“, „um 1630, Maria aus dem Ralenbeck heiratet Caspar auf dem Hölterhoff“ und daß „1707 im Oellinghauser Bezirk *Brand's Hammer zur Rahlenbecke*“ erbaut wurde (<http://web.comhem.se/~u31498148/schwefam.html>). Zwischen den zahlreichen von ihm nachgewiesenen Trägern des Namens „Ra(h)lenbe(c)k und dem Sergeanten Joh. Friedrich Caspar Adam Rahlenbeck eine genealogische Verbindung herzustellen, ist bisher nicht gelungen.

Die oben genannte Anna Maria Engels war Nachkomme eines der Solinger Klingenschmiede, die der Große Kurfürst in Hagen ansiedelte (siehe Anhang 2 Nachfahren Engels 1.1).<sup>6</sup> Sie war eine Tochter von Gertrud Engels geb. Vorster, die am 12. Oktober 1710 in Hagen konfirmiert worden war und dort am 27. November 1710, 15 Jahre alt, den Klingenschmied Friedrich Engels heiratete, der auch zur Familie Post gehört<sup>7</sup> (siehe Anhang 2). Ihr Sohn Friedrich Engels, Reidemeister, Bruder der Anna Maria Rahlenbeck geb. Engels, betrieb in der Selbecke einen gut gehenden Reckhammer<sup>8</sup> und heiratete am 18.03.1756 in Hagen Christine Plettenberg, Witwe des Papiermachers Johannes Vorster, Eilpe (Anhang 3 Nachfahren Vorster 4.8). In seinem Testament vom 2.04.1767 (ungedruckte Quelle 1.3), bedachte Engels seine verwitwete Schwester (Anhang 2 Nachfahren Engels 3.6), Friedrich Rahlenbeck, des Sergeanten Sohn, wurde zum Vormund der leiblichen Tochter des Erblassers bestellt.

Friedrich Rahlenbeck heiratete Maria Vorster, eine Tochter des Paares (Anhang 2 Nachfahren Engels 5.6) heiratete 1800 den Kaufmann und Tuchfabrikanten Johann Peter Caspar Schürmann, Sohn von Peter Caspar Schürmann (1743 - 1826) und Regina Christine Henriette Post (1754 – 1822) (Schürmann, 1903) aus der bereits zitierten Familie Post. Von diesen Schürmanns berichtet die Literatur: "Die Tuchindustrie wuchs um die Mitte des Jahrhunderts so, daß sie 1754 die 'Hauptnahrung der Stadt [Hagen] ausmachte"; „unter ca. 1 400 Einwohnern gab es 400 Tuchmacher. Neben Chr. Moll sind die bedeutendsten Betriebe die von Anton Moll, Gebr. Schürmann, ..“ Elbers, 1926, Seite 130).

"... In der Stadt [Hagen] selbst ist die Fabrikation des Tuches das Hauptgeschäft. Denn die Stahl- und Eisenfabriken befinden sich größtentheils in der benachbarten Gegend; von den

<sup>4</sup> Herrn Fred Rahlenbeck, Malmö, danke ich für diesen Hinweis auf eine Lesefrucht von Frau Hildegard Söffge, Holzwickede.

<sup>5</sup> 1736 und 1738, Paten wurden nicht genannt, beide Kinder starben kurz nach der Geburt.

<sup>6</sup> Holz, 1947, 12. Kapitel, Industriedämmerung, S. 147 – 167.

<sup>7</sup> Elbers, 1926, S. 128 – 129, Butz, 1937, S. 127 – 134, Kunz, 2002.

<sup>8</sup> Jaraczewski, 2007, Seite 12 – 13. Roden, 1754. Seite 189: „Faktor“ von „Königliche Klingen-Fabrique mit den gehörigen Schmitten, Stahl-Hammer und Schleif-Kothen“.

Besitzern derselben und Kaufleuten, wohnt ein Theil in der Stadt und ein anderer auf den umliegenden Gütern und Dörfern. Die Tuchfabrik in Hagen, ist erst vor 62 oder 72 Jahren, als eine Feuersbrunst in Lennep [1746] verschiedene Fabriken von da nach hierher zu ziehen bewog, in Ansehen und Aufnahme gekommen. Die Familien Moll und Schürmann waren die ersten, welche sich hier etablirten und diese sind noch jetzt die vornehmsten Tuchfabrikanten in Hagen. ... " (Nemnich 1809, S. 472) – Es war also der Stadtbrand in Lennep und nicht der Charme der Gisbertina Helena Friderica Gerhardina Ralenbek, der bewirkte, die Tuchfabrikation von Lennep nach Hagen zu verlegen.

Zurück zu Friedrich Engels und seiner Ehefrau Christine geb. Plettenberg, die in erster Ehe mit dem Papiermacher Johannes Vorster verheiratet war, der früh starb. (v. Steinen, 1. Teil, S. 1260 – 1262) Johannes Vorster besaß eine der beiden Hagener Papiermühlen, die in der Stenert in Eilpe. Die andere, ältere, stand in Delstern. Letztere war von Mathias Vorster 1693 gegründet worden, 1763 mußte sie Konkurs anmelden, fünf Jahre später entschlossen sich die Vorsters der Broicher Linie, den Delstener Betrieb anzupachten und wieder flottzumachen. Hermann und Mathias Vorster aus Broich traten zunächst als Pächter auf. (Anhang 3 Nachfahren Vorster)<sup>9</sup> Beide Mühlen, die mehr Papier produzierten als die übrigen 14 märkischen Papiermacher, konkurrierten um den in der Grafschaft Mark in nur begrenztem Umfang vorhandenen Rohstoff der Papierfabrikation, um die geeigneten „Hadern“ oder „Lumpen“. Der preußische König hatte verfügt, daß nur solche Leute Lumpen sammeln durften, die sich überall durch einen gedruckten Paß mit amtlichem Siegel ausweisen konnten und hatte verboten, Hadern ins Ausland zu verkaufen, wo, wie in den Niederlanden, höherer Gewinn erzielt werden konnte.

---

<sup>9</sup> Siehe auch Claas, 1933; Claas, 1957; Langenbach, 1938; Dossmann, 1987; Kuß, 2011, S. - 97 - bis - 110 - und S. - 643 - bis - 646 -.

**Auszüge und Abschriften aus: „Acta Commissionis, betreffend: die Papier-Mühlen zu Delstern und Stennert an der Volme, enthält 135. folia“.**

- 1770, 1787- 1788 (ungedruckte Quelle 1.4).

Königliche Entscheidung 17. April 1770. Lumpendistrikts-Verteilung zwischen Vorster und Engels (Kinder) über die Rentei Hörde und Hamm.

Friedrich König in Preußen etc.

Unsern etc. wir haben nach der von Euch in Eurem letztern Bericht vom 26. Juni a. C. gegebenen Versicherung gehoffet, daß die zwischen den Papiermacher Voerster und Rahlenbeck wegen des Lumpen Sammelns in der Grafschaft Marck vorgewesene Streitigkeiten durch die von dem Voerster dahin gethane Offerte, daß dem Rahlenbeck die halbe Renthei Hoerde vor das Amt Hamm abtreten wolle, nunmehr völlig abgemacht sein würde. Ihr werdet aber aus der abschriftlich anliegenden Vorstellung des Rahlenbecks vom 6 s Hujus ersehen, wie derselbe anderweit gebäthen hat, daß ihm als Vormund der Engelschen Pupillen<sup>10</sup> das Lumpen Sammlen im Amte Hamm ferner belassen werden möchte. Um nun endlich aus den Zänckereien zu kommen, so finden wir es der Sache gemäß hierdurch festzusetzen, daß der Engelschen Mühle die Renthei Hamm zugeleget und belassen werden soll, weil sonst durch die Theilung der Renthei Hoerde nur neue Streitigkeiten zwischen dem Sammlen der Engelschen und Voersterschen Mühlen entstehen würden: Und da der Voerster die Hälfte der Renthei Hoerde der gedachten Engelschen Mühlen doch abtreten zu wollen erklärt hat, so wird es convenienter sein, daß er sothane Renthei Hoerde gänzlich behalte, da denn dergestalt alles lange queruliren ein End hatt. Ihr habt also die Sache dahin zu arrangiren. Sind Euch mit Gnaden gewogen. Geben Berlin den 17<sup>ten</sup> April 1770.

Auf usw. von Massow von Blumenthal von Hagen von Derschau

**Bitschrift der Witwe Herm. Vorster vom 6. August 1787. Streit mit Engels wegen Zuweisung der Lumpensammelbezirke (Amt Hamm)<sup>11</sup>.**

Copia.

Allerdurchlauchtigster p p<sup>12</sup>

Ich schätze mich glücklich in Ansehung des Wichtigsten Theils meiner Güter, unter einem Regenten zu stehen, dem man, wie Kinder den Vätern seine Noth offenerzig Klagen darf, u. von dem man nach Gerechtigkeit behandelt zu werden gewohnt ist!

In ganz kindlichem Vertrauen komme auch ich deshalb gegenwärtig in tiefster Erniedrigung, ehrfurchtsvoll zum Trone, erzähle die Lage der Sache nach reiner Wahrheit und zweifle nicht, an Erhörung meiner gerechten Bitte.

So wie Preußens Monarchen von jeher, für Aufnahme der Handlung und Fabriquen überhaupt zur Landes Wolfahrt, sorgsam wachten; so war ins besondere auch im Jahr 1753 Vervollkommung der einheimischen Papier Mühlen und der Vermehrung im Herzogthum Cleve ein rühmlicher Gegenstand Landes-Väterlicher Bemühungen.

Mein verstorbener Ehemann, Kenner dieser Fabrique und wohnhaft in der Herrschaft Broich, ließ Endlich sich, gegen Versicherung des Lumpen Sammelns in einem

<sup>10</sup> Pupillen, alter Ausdruck für Minderjährige und/oder Unmündige, die unter Vormundschaft stehen, auch Mündel, Pflichtbefohlene oder Pflegekind genannt.

<sup>11</sup> Ungedruckte Quelle 1.3.

<sup>12</sup> vermutlich *praemissis praemittendis*, dt. "nach Vorausschickung des Vorauszuschickenden"

gewißen Teile Herzogthums Cleve, durch den Obristen und Landrath von Conradi<sup>13</sup>, zu einer Anlage bereden, die er in der Rentey Holten zu Hamborn sehr kostbar befangen und Actenkundig mit einem Kosten Aufwande von wenigstens 30 000 Rthlr. glücklich vollfüret hat.

Als Unterthan, machte er sichs zur Pflicht, die Wohlthätigen großen Absichten seines allergnädigsten Königs, durch fernere Unternehmung und Thätigkeit mehr noch zu erfüllen und bauete mit geringstens 4 000 Rthlr. ohnweit der Hamborner Mühle, eine zweite zu Wietfeld.

Noch dabey beruhigte er sich nicht: die ihm Heilige Untertanen-Pflicht, zum Besten des Staats nach äußersten Kräften beyzutragen und seinen Mittmenschen so nützlich zu werden, als möglich, sein nie rastender Fabriquen Eifer und der mächtige Schutz des größten Königs reizten im Jahr 1768 Ihn, eine in der Grafschaft Marck zu Delstern Gerichts Hagen gelegene ihrer natürlichen Lage nach vorzüglich Kostbar, aber auch sehr verfallene und so gar außer Betrieb stehendt so genante Vorstersche Papier-Mühle wieder in gang zu sezzten, solche wegen des Eroefneten Concurse, bis zum Distraction gerichtlich anzupachten u. demnächst mit zurechnung der aufgegangenen wichtigen Ausbeßerungs Kosten für gewiß 18 000 Rthlr. so gar Eigenthümlich an sich zu bringen.

Die Mühle hat, wie die vorgefundenen Briefschaften nachwiesen, die Rentey Districte Amts Hamm und Hoerde fast zeit undenklichen Zeiten bis zum Jahre 1765 nicht nur ununterbrochen und privativ zum Lumpen-Sammeln schon unter gehabt, sondern diese Districte sind nachher ihr auch, durch ein Allerhöchst selbst vollzogenes Verteilungs Reglement d. d. Berlin den 2 Jan. 1765 gantz bestimmt beigelegt: weil aber der damalige Eigenthümer im Jahr 1763 einige Pachtrückstände abzuführen nicht bey Vermögen u. dem Concurse nahe war, wurde von den Hauptpächtern die Rentey Hörde 1765 an einen Lenninghaus<sup>14</sup> auf 6 Jahre und das Amt Hamm an einen Unckenbold<sup>15</sup> auf 2 Jahre verpachtet.

Mein verstorbener Ehemann mit mehreren gut gesinnten Verwandten verhüteten inzwischen den Concurse und unterstützten einen Sohn deßelben aufs Thätigste zur Fortsezzung der Fabrique.

Dieser that im Jahr 1765 sofort ...[?] Vorstellung um wieder in die Lumpen Sammlung der der Mühle zugetheilten Districte gesezzet zu werden, und hierauf wurden auch die Haupt-Pächter angewiesen: das Sammeln in gedachten Bezirken, allen anderen sub poena Confiscationis, auch bey sonstiger Ahndung zu inhibiren und nach dem Verteilungs Reglement sich stricte zu achten.

Der Hauptpächter des Amts Hamm Krieges-Rath Sudhaus<sup>16</sup> leistete diesem allerhöchsten Befehl die allergehorsamste Folge.

---

<sup>13</sup> Oberst Johann Christian von Conrady, Regimentskommandeur, dann märkischer Landrat? (König, 1788, 1. Teil, S. 326).

<sup>14</sup> Friedrich Arnold Lenninghaus, Erbmühlenpächter zu Hilsing?

<sup>15</sup> Henrich Diederich Unckenbolt? Procurator, Notar (Ungedruckte Quelle 3.1)

<sup>16</sup> Zollpächter Kriegsrat Diederich Gerhard Friedrich Sudhausen (Sudhaus).

[http://www.hammwiki.de/wiki/Rentei\\_Hamm](http://www.hammwiki.de/wiki/Rentei_Hamm).

Der Richter Bielefeld als Hauptpächter der Rentey Hoerde aber: ob er gleich für das Pachtgeld, durch die von meinem abgelebten Ehemann übernommene Bürgschaft, vollkommen sicher gestellet war, hielte deshalb sich nicht dazu verbunden: weil nach dem Pacht Contracte ihm freygegeben sey, alles nach seiner besten convenience zu nuzzen, mithin er auch ganz rechts beständig diesen Distrikt dem Lennighaus auf 6 Jahr überlaßen können und belaißen müße.

Ob nun gleich diese Behauptung durch verschiedene nachherige Allerhöchste Verfügung in ganzgründlich entkräftet wurde; so waren dennoch alle Befehle von keiner andern Wirkung, als das endlich derselbe anzeigte: den Lenninghaus in güte zur Abtretung des halben Rentey Bezirks beredet zu haben.

Es muste also die Mühle wieder alles Recht, wider die Billigkeit und selbst wider die Allerhöchsten Befehle die andere Hälfte noch immer obstiren.

Statt daß nun der Besizzer den Wolmeinenden Absichten seiner Verwandten gemäs das aufkommen und den guten Fortgang der Fabrique sich sollen angelegen sein lassen, gieng er im Jahr 1768 davon, wurde Soldat und setzte die Mühle außer Betrieb.

Der Kaufmann Engels, Eigenthümer der ohnweit dieser gelegenen Engelschen Mühle, nutzte diesen Zeitpunct, zeigte den Stillstand an, klagte über Mangel an Lumpen und bath daß ihm das Amt Hamm auf wenigstens 10. gewiße Jahre und die Rentey Hoerde während des Stillstandes zum Sammeln verwilliget werden mögte, welches demselben auch durch ein Allerhöchstes Hof Rescript vom 3<sup>ten</sup> May 1768, jedoch ausdrücklich nur ad interim und biß auf diese Mühle wieder in vollem gange sey, verstattet wurde.

Wie nun mein verstorbener Ehemann unterm 4<sup>ten</sup> Juny d. a. die Mühle gerichtlich angepachtet und den 1<sup>ten</sup> July vorbesagten Jahres schon wider in betrieb gesezset, auch nachher Eigenthümlich an sich gebracht hatte, war natürlich sein erster Gedanke, dieser an und für sich so kostbaren Fabrique eine völlige Wiederherstellung zu geben, und einen dauerhaften Flor zu verschaffen.

Mittel dazu fand er einzig und allein in Behauptung und Widererlangung seiner Gerechtsame. Er bath deshalb daß ihm die Lumpen Sammlung wider frey gegeben werden mögte, und wurde auch hierauf, wie ganz natürlich seinen Antrage gemäs beschieden.

Wieder alle Erwartung trat nun der Kaufmann Rahlenbeck in der Eigenschaft als Vormund des Engelschen Kindes, und klagte wiederum über mangel an Lumpen, stellte vor daß nach der Generalen Verteilung der Engelschen Mühle außer noch andern Revieren des Herzogthums Cleve zum Lumpensammeln angewiesen sey, daß Sie dieses zum Etablissement der Hamborner Mühle abtreten müßen, daß sie blos nur das Amt Wetter behalten, daß die Vorstersche Mühle mit den in der Rentey Hoerde fallende Lumpen ihr fügliches Auskommen habe und suchte auf die Art billige Ansprüche auf das Amt Hamm vorzuspiegeln.

Dieses alles aber war offenbar Unwarheit, widerspruch des vorher verhandelten und gerades Gegenteil der eigenen Aeufferungen und Geständnisse des Engels: den meine in Hände habende Nachrichten ergeben und Acta müßen es nachweisen, daß



die dem Engels pro 1755 / 1756: angewiesene Clev - Moersische Districte: weil er darin gar nicht sammeln laßen, im Jahr 1757 an andere haben verpachtet werden müßen, daß er diese Lumpensammlung bis zum Jahr 1765 zu seiner Fabrique gar nicht exerciret, noch die darin fallene Lumpen dahin gezogen hat und daß er endlich in einer Vorstellung vom 31<sup>ten</sup> July d. a. selbst eingestanden; bis dahin wenige nicht Namenswehrte Lumpen aus vorbenannten Districten erhalten zu haben, der redende und umstößliche beweis, daß es ihm an Lumpen nicht gefehlet und ebenso widerlegt sich auch das Anführen, daß die Vorstersche Mühle mit den Lumpen aus der Rentey Hoerde, ihr hinreichendes Auskommen habe von selbst; denn, der Aeüßerung des fabriquen Commissarii Kriegsath Göring<sup>17</sup>, daß die Mühle übel daran sein würde, wenn sie das seit vielen Jahren dazu gepachtet gewesene Amt Hamm entbehren sollte nicht einmal Erwähnung zu thun, führet der Engels, in der schon allegirten Vorstellung selbst an, daß der vorige Besitzer der Vorsterschen Mühle einer der vornehmsten gewesen und aus keiner andern Ursache, als wegen Mangel an Lumpen zu Grunde gegangen sey, auch hat derselbe: ob er schon im Jahr 1765 bereits wegen des Herzogtums Cleve abgewiesen vorhero sich niemals beyfallen laßen, auf die der Mühle angewiesene Lumpensammlungs Reviere Anspruch zu machen. Der stärckste Beweiß wie schlechterdings unentbehrlich solche, dieser Fabericke schon damals gewesen.

Durch alle diese Umstände wurden E. K. M. gewiß auch zu den allergnädigsten Verfügungen vom 22<sup>t</sup> Martii, 18<sup>t</sup> April, 6. und 7. Juny 18. July und 26<sup>t</sup> September 1769 bewogen sein, daß nemlich der Vorsterschen Mühle die ihr zugelegte Districte schlechterdings verbleiben und wenn die befehle dieserhalb nicht vollzogen würden, fiscus excitiret, daß das Lumpen Sammeln im Amte Hamm derselben Positive be- laßen, daß die Lumpen aus der Rentei Hamm und Hoerde an Niemanden anders als dorthin verabfolget worden und es schlechterdings beim Reglement verbleiben solle und dem ohnerachtet; kaum läßt sichs dencken, konte mein abgelebter Ehemann zur Einsezzung in die obgedachte Districte nicht gelangen.

Schon müste er, wenn ich mich wahr ausdrücken mag durch Intrigue des Bielefeld die Hälfte der Rentey Hoerde entbehren; und nun schlug auch Rahlenbeck, da alle Versuche mißlangen und weiter nichts ihm übrig war, diesen weg ein: stellte vor, daß er das Amt Hamm von dem Hauptpächters Kriegesath Sudhaus bereits angepachtet habe und wenn dieser in Güte ihm den getätigten Contract nicht halten würde, er gerichtlich denselben zur Erfüllung anhalten müsse und wolle.

Offenbar eine erdichtete Pacht - eine hervorgesuchte Ausflucht: denn die allerhöchste Verfügung vom 3<sup>ten</sup> May 1768, aus deren Vorschrift dem Engels die Lumpensammlung in den Renteien Hoerde und Hamm ausdrücklich nur ad interim und so lange verwilliget worden, bis die Vorstersche Mühle wider in vollem Gange sein würde [Hervorhebung so im Original], war wol ganz ohne bedencken den p. Sudhaus bekandt gemacht und konte also hiernach derselbe mit dem Rahlenbeck auf keine Pachtjahre sich einlaßen.

Ob nun gleich in allen vorbeschriebenen auftritten des Rahlenbeck wenig Recht-schaffenheit sich zeigt; so ist es doch denselben dennoch durch unverschämte Zu-dringlichkeit, und durch Vereinigung mit den Hauptpächtern endlich gelungen: meinem verstorbenen Ehemann unter 25<sup>ten</sup> July 1770 die Erklärung abzudringen: die bis

---

<sup>17</sup> Göring, Michael Christian, \*23.12.1694, Rügenwalde, †03. 07. 1783, Hagen.

dahin cavirte Hälfte der Rentey Hoerde, welche er bei dem Betragen des p. Bielefeld, ohnehin für immer verlohren halten muste, gegen das Amt Hamm an die Engelsche Mühle abzutreten.

Hiebey aber verblieb es noch nicht einmal. Die unersättliche Begierde wußte es, durch mir unbekante Verhältnisse, so gar dahin zu leiten: daß durch ein allergnädigstes Rescript d. d. Berlin den 17<sup>ten</sup> April 1770 Allerhöchsten Orts fest gesezset wurde, daß die Engelsche Mühle bey dem Amte Wetter das ganze Amt Hamm behalten und der Vorsterschen Mühle dafür die andre Hälfte der Rentey Hoerde beigelegt werden sollte.

Diese entscheidung widerspricht aber mit allerhöchster Erlaubniß E. K. M. allerhuldreichst weisesten Grundsätzen, widerspricht so gar Allerhöchst dero ausdrückliche Befehle und würde unmöglich haben erfolgen können: wenn mit der waren Lage der Sache, mit der verschiedenheit der der Engelschen und Vorsterschen Mühlen zugewiesenen Districten und mit der Ungleichheit der darin fallenden Lumpen E. K. M. genugsam bekant gewesen wäre: denn

Bey Errichtung des Generalen Verteilungs Reglements war allerhöchst dero woltätigste selbst erklärte Willens Meinung, daß eine jede Papier Mühle nach beschaffenheit ihrer Stärke und Bedürfniß mit einem verhältnißmäßigen District versehen, daß dadurch alle conservirt und einer jedem im Landt eine gewisse ressource verschafft werden solte; auch haben Ew. Königl. Majestaet ferner, durch ein allerhöchstes Hof-Rescript vom 20<sup>ten</sup> Decembris 1769 ausdrücklich befohlen, daß, so viel insonderheit die Vorster'sche und Engel'sche Papier Mühle anbeträfe, selbige: da sie gleich wichtigen Anlagen wären, gleich gute und große Districte zum Lumpen-Sammlen beigelegt werden sollten.

Allein, diese so höchst weise und der Sache so ganz angemessene Befehle blieben unwirksam und die vorberürte Verteilung unabgeändert. Mein verstorbener Ehemann that zwaren den, mit E. K. M. allerhöchsten Verfügungen und allergnädigsten Willensmeinung ganz stimmen Vorschlag: alle in den Rentey Districten Amts Wetter, Hamm und Hoerde fallenden Lumpen mit der Engelschen Mühle zur graden Hälfte zu teilen - wurde aber verworfen - der sicherste Beweis schon wie sehr die Voerstersche Mühle durch oft gedachter Verteilung beengt und die Engelsche begünstiget worden.

Um aber den Nachteil nach augenscheinlicher und in seinem ganzen Lichte zu zeigen: will ich füglich die Districte nach warheit beschreiben, die darin fallende Lumpen ohngefährlich angeben, und dann gegeneinander vergleichen.

Das Amt Wetter hat wenigstens 20 000 Eingeseßene oder Personen, gränzt gleich an das Bergische, und hat, außer seiner Größe und vorteilhafter Lage, bloß Fabricanten zu Einwohnern, die bekantlich zur Verschleißung des Leinens, die luxuriösesten Metiers treiben.

Das Amt Hamm hat ausschließlich der dienstthuenden Mannschaft geringstens 10 400 Menschen, grenzt unmittelbar ans Münstersche, hat Einwohner die größten Teils mit Ackerbau sich beschäftigen und statt der wollenen Zeuge durchgängig fast mit Leinen sich Kleiden, liefert folglich die besten und feinsten Lumpen.

Diese beyden Districte bringen Jährlich wenigstens 70 bis 80 000 Pfd. auf; dagegen die Personenzahl der Rentey Hoerde nur ohngefähr 21 200 sich belaufen wird und darin jährlich höchstens 30 bis 35 000 Pfd. fallen mögte.

Offenbar ist also die Vorstersche Mühle dermalen schon weil ihr nach Allerhöchsten Befehlen, eben so gute und große Districte als der Engelschen zugewiesen werden sollten, das Personale aber und die daran abhängende Lumpen quantitaet um  $\frac{1}{3}$ <sup>teil</sup> verschieden ist, jährlich um 22 000 Pfd. verkürzet und eingeschränckt.

Statt der zuversichtlich gehofften vorzüglichen Begnadigung, welche Ew. Kgl. Maj. Weltkundig den einziehenden Fremden allgnädigst angedeihen laßen, und worauf mein verstorbener Ehemann ganz besonders Anspruch zu haben glaubte, war folglich auch der Lohn seiner Unterthanen-Treue, seiner wichtigen Anlagen und seinen bekannten Bemühungen zur Aufnahme dieser Art von Fabriquen überhaupt ein Schade von Jährlich 22 500 Pfd. von 16 Jahren also 36000 Pfd.

Natürlich macht eine solche Behandlung einen redlich gesinnten treuen Unterthan mutlos und träge, sowie auch mein verstorbener Ehemann dadurch meinem Sohn Mathias Vorster die Delster'sche Mühle nicht blos mit einer Bude erweitern laßen sondern er ließ auch ohnweit dieser einen neuen Mühlen Bau anfangen, welcher mit einer Kosten Anlage von wenigstens 9 000 Rthler gänzlich schon vallieret ist und noch mit 2 Bäden und 20 Ouvriers vergrößert werden kann.

Diese Fabrique besteht aus 4 vollständigen Riebakken je eine Hammers Mühle von 18 Kumpen auf 6 Bäden, 10 Preßen für 60 tägliche Ouvriers und aus geringstens 100 Personen. Überhaupt, wenn ich diejenigen zurechne welche von Beschaffung der Materialien und Versendung der fertigen Papiere ihren Broderwerb finden und erfordert täglich 8 oder 900 Pfund oder jährlich 25 000 Pfund Lumpen

Dagegen bestehen die Engelschen Mühlen nur aus 3 Riebakken von denen aber mehr als 2 wegen des Wassers niemals gehen können nur 2 Hammer Mühlen davon eine jedoch mit wenigem Gefälle auf verlorenem Wasser liegt und nur 10 Kumpe hat auf 4 Bäden wovon eine mit vorbereiter Hammermühle die die mehreste Zeit außer Betrieb steht und nur mit einigen 36 Ouvriers.

Wenn nur hieraus E. K. M. allerdings zu entnehmen geruht, daß

- 1.) meine Papier Fabrique um die Hälfte größer ist als die Engelsche, daß sie
- 2.) durch die letztere Vertheilung so beträglich eingeschränket ist daß bishierhin schon ein Schaden von 360 000 Pfund Lumpen erlitten, daß ich
- 3.) bey der vorgenommenen Erweiterung meiner Fabrique den dazu erforderlichen Lumpen Bedarf ohne meinen gänzlichen Ruin fernerhin nicht auswärts beziehen kann, daß
4. Ew. Königl Majestät allerhöchsteigener erklärter Willen Meinung dahin gehet, daß eine jede Papiermühle nach Beschaffenheit ihrer Stärke und Bedürfniß mit einem verhältnismäßigen District versehen werden soll, daß endlich
5. diese Fabrique eine ganz vorzügliche Unterstützung und Aufmerksamkeit verdient, weil die dem Lande so vorteilhaft und ein Nahrungsweig so vieler Untertanen ist so werden. E. K. M. allerhöchst sehent daß Billigkeit Recht, allerhöchst dero weisesten Grundsätze und sogar ausdrücklich befehle für mich sprechen: wenn ich nun die Wiedereinsetzung in die Lumpen Sammlung Amts Hamm welche auf eine unerlaubte Art durch falsche Vorspiegelung mir entzogen ist, mit allttgst Flusse und da auch die jez-

zige Besitzstand der Engelschen Mühle nicht nachteilig sein kann weil diese so wenig alt das Verteilungs-Reglement derselben ein ius qualidum gibt: indem bey Errichtung unserer Etablissement die vorher anders verteilten allergnädigsten Contracte nicht regardiert werden können weil bei Erteilung derselben auf den da Zustand der Fabrique nicht reflektiert worden und ein VerteilungsReglement welches sich zu seiner Zeit die Umstände richtete wenn diese anders nicht unwandelbare bleiben kann so getröste ich mich der allergnädigsten Erhöhung meiner gerechten Bitte zweifeln umso wenig da bey Untersuchung der Sache welche E. K. M. eine ganz unbefangene Commissario allgdst auf gut wagen geruhenwollen so billig sich zeigen wird als Gerechtigkeit

E. K. M

Broch bey Mülheim, An der Ruhr 6t August 1781, Witwe Herman Vorster

Diesen Einlassungen zum Trotz gelang es dem heftig kritisierten Friedrich Rahlenbeck, den Stiefkindern seines Onkels Johann Friedrich Engels, Maria Magdalena, Andreas David und Theodor Friedrich Vorster die Rohstoffquellen ihrer Papiermühle in Eilpe zu erhalten. Jedenfalls heißt es um 1800 (Anonymus, 1800, S. 1525, 1526; Eversmann, 1804, S. 53)

„In der Grafschaft Mark sind jetzt folgende Papiermühlen im Gange

- 1) Die zur Stennert bei Hagen gehört dem Andreas David Vorster und besteht aus 2 Mühlen mit 4 Büden von denen die eine eine Stampfmühle mit 5 Loch treibt; übrigens befinden sich darauf 3 Reibbacken.
- 2) Die Mühle zu Delstern gehört der Witwe Hermann Vorster zu Mülheim an der Ruhr; hat 2 Holländer und eine Bude.“

Zum Interessenausgleich der Besitzer der beiden Mühlen trug sicher das Protokoll bei, das der Fabrikenkommissar Eversmann am 15. November 1787 erstellte. Davon sind in der „Chronik Vorster“ (Kuß, 2011, S. 645, 646) nur die Angaben über die Papiermühle in Delstern enthalten. Sie konnten nicht mit Eversmanns Angaben über die Papiermühle Eilpe Stennert ergänzt werden, da die Abteilung Westfalen, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, mitteilte, daß das Original „der Aktenband Kriegs- und Domänenkammer Hamm Nr. 706 ... aus konservatorischen Gründen (Feuchtigkeitsschäden) für die Benutzung / Reprographie gesperrt“ sei.

## Quellenverzeichnis

### Gedruckte Quellen

Anonymus: Fabriksachen. Nachrichten von der Papier-Fabrik in der Grafschaft Mark. Westfälischer Anzeiger Nr. 96 (1800).

Butz, Karl W.: Alte Geschlechter in Hagen. I., Die Familien Post, Harkort, Butz. Hagen 1937.

Claas, Wilhelm: Die Papierfabrikation in Hagen-Eilpe und Hagen-Delstern, in: Westfalenland. Heimatbeilage zum Westfälischen Tageblatt (1933) S. 97 – 107 und S. 113 – 125.

Claas, Wilhelm: Hagen als Vorort der alten märkischen Papiermacherei. Papiergeschichte 7 (1957) 1 – 23.

Dossmann, Ernst: Papier aus der Grafschaft Mark. Iserlohn, 1987, S. 131 – 142.

Eversmann, Friedrich August Alexander: Übersicht der Eisen- und Stahl-Erzeugung, in so fern solche auf Wasserwerken vorgeht, in den Ländern zwischen Lahn und Lippe. Dortmund, 1804.

Elbers, Auguste: Hagener Familien, in: Finke, Alfred (Hg.): Die Stadt Hagen (Westf.)

- (Monographien deutscher Städte, 26) Berlin, 1926 S.127 – 134.
- Holz, Walter K. B.: Ein Jahrtausend Raum Hagen. Hagen, 1947.
- Honselmann, Wilhelm: Die Familie Krane zu Unna, Altendorf, Ober-Rödinghausen und Landhausen, in: Westfälische Zeitschrift 119 (1969).
- Jaraczewski, Hans-Peter: 310 Jahre Papierfabrikation in Hagen. Die Geschichte der Vorsterischen Papiermühlen - Teil 6, in: Staffin Kabel. Zeitschrift für Mitarbeiter von Stora Enso Kabel, Juni 2007, S. 12–13.
- Kloosterhuis, Jürgen: Bauern, Bürger und Soldaten. Quellen zur Sozialisation des Militärsystems im preussischen Westfalen 1713-1803. Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe C, Band 30, Münster, 1992.
- König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben. Berlin, 1788.
- Kunz; Rudolf / Andrich, Birgit [Bearb.]: Aus dem Familienalbum der Familie Post, hg. Von Jürgen Nestmann. Hagen 2002.
- Kuß, Erich: Kommentierter Auszug aus "Die Familie Vorster. Die Geschichte eines deutschen Papiermachersgeschlechtes". Bearbeitet von Ferdinand Vorster, Hagen, in den Jahren 1929 – 1936, 2011 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/12335/>).
- Langenbach, Alma: Westfälische Papiermühlen und ihre Wasserzeichen. Band 1, 1938, S. 116 – 120 und S. 123 – 127.
- Nemnich, Philipp Andreas: Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise. Band II, Tübingen, 1809.
- Nieland, Lieselotte: Der Reichshof Westhofen im Mittelalter, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 50 (1953).
- Roden, Johann Rembert: Beschreibung der Fabriken südwärts der Ruhr 1754. In: Meister, Alois (Hrsg.): Ausgewählte Quellen und Tabellen zur Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Mark. Dortmund, 1909.
- Schürmann, Peter: Nachrichten über die Familie Schürmann, früher in Lennep, sowie einige mit derselben verwandten Familien. Wiesbaden 1903.  
<http://gedbas.genealogy.net/person/descendants/994675853>
- Söffge, Hildegard u. Christian Loeffke (Hrsg.): Bürgerbuch der Stadt Schwerte (1700-1806). Dortmund, 2006.
- Steinen, Johann Dietrich von: Westphälische Geschichte. 4 Teile, Lemgo, 1755 – 1760.

## Ungedruckte Quellen

### 1 Landesarchiv Nordrhein Westfalen, Abteilung Westfalen (Staatsarchiv Münster)

- 1.1. Nachlaß Gisbert v. Romberg, B Nr. 85
  - 1.1.1. Wever, Friedrich: Stamm-Tafel der adelichen Familie von Grüter zu Altendorf. Manuskript, Ickern, 1808
- 1.2. Gesamtarchiv Landsberg-Velen,:
  - 1.2.1. Akten, Nr. 23819 Rahlenbeck als Mandatar der Freifrau v. Grüter geb. v. Morrien, wohnhaft zu Westhemmerde, betreffs der Auszahlung der Legate der Freifrau v. Heckeren geb. Henriette Sophia Senobie v. Morrien (1814).
  - 1.2.2. Akten Nr. 14785: Schenkung des Rayermanns-Hofes und des Babben- Kottens durch die Witwe Albertine Dorothea Jacobina von Grüter geb. Morrien an den Rentmeister Caspar Diederich Rahlenbeck zu Westhemmerde; Kontrakt über die Verpachtung eines Wohnhauses; Abrechnung über gewährte Darlehen, mit Quittungen. (1809-1836).
- 1.3. Grafschaft Mark, Gerichte II, Hagen Nr. 102, Kommissionsakte des Kriegs- und Domänenrats von Beust und des Bergrats Eversmann.

1.4. Kriegs- und Domänenkammer Hamm Nr. 706 Die Papiermühlen zu Delstern und Stennert

## **2 Stadtarchiv Schwerte**

2.1 Reininghaus, Wilfried: Die Akten des Schwerter Richters (17./18. Jahrhundert), Stadtarchiv Schwerte Bestand P (Inventare der Nichtstaatlichen Archive Westfalens. N.F. 12) Münster, 1992.

2.1.1 P 166 Witwe v. Grüter zu Altendorf 1708

2.1.2 P 168 Jobst Adam von Grüter, Erbherr zu Wandhofen ./ Sergeant Rahlenbeck 1731 - 1733

## **3 Stadtarchiv Hamm**

3.1 Archivarin Ilsemarie v. Scheven: Prominente Personen.

## Anhang 1a: Nachfahren v. Grüter

Nachfahrenliste „v. Grüter“ nach v. Steinen, Teil 3, S. 1612 – 1616, und / oder Wever, 1808 (ungedruckte Quelle 1.1.1), wenn nicht anderes vermerkt. Die Namen der Eltern von Helene Wilhelmine Voß zu Mundelburg und die der Eltern von Justina von Tecklenburg zu Bordewisch (5.7) wurden mir von Dr. Heinz-Josef Horstschäfer, Unna, genannt. Die Geburts- / Taufdaten von v. Grüter 5.1 bis Nr. 5.8 wurden dem KB der Kirchengemeinde Dellwig entnommen, die Sterbedaten von v. Grüter 5.8 und 4.1 (Anna Eva geb. v. Mengede) und die Angabe des Lebensalters der Letzteren (zu deren Heiratsdatum wenig passend) stammen aus dem KB der KG Schwerte, ev. ref. (ungedruckte Quelle 4.1 und 4.2).

1. 1 **von Grüter**, zu Werdringen<sup>1</sup>, Adolph

∞

**von Lüninck**, zu Niederpleiß, Alheid<sup>2</sup>

T. v. (vermutl.) Dietrich von Lüninck z. Niederpl. und Anna Cappel zu Cappeln

2. 1 **von Grüter**, Herr zu Werdringen, Johann Georg<sup>3</sup> ✕ 1597 Ungarn

2. 2 **von Grüter**, Hermann<sup>4</sup>, † um 1600, Schwerte

∞

**von Kettler**, Katharina,

T. von Jürgen von Kettler zu Unna

2. 3 **von Grüter**, Wilhelm<sup>5</sup>

∞

**Knippinck**, Elisabeth

T. v. Otmar v. Knippinck zum Klotinghof (†1605)<sup>6</sup> und Catrina Mellinck (†13.05.1620, 82 Jahre alt)

3. 1 **von Grüter**, Margareta

∞

**von dem Brinck**, Johann

S. v. Wilhelm von den Brinck (1575 – 1635) und Elisabeth Mellmann<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Wasserschloß Werdringen, im Gericht Hagen, aber im Kirchspiel Volmarstein gelegen, und ein Volmesteinisch Lehn (v. Steinen, 3. Teil, S. 1590).

<sup>2</sup> Niederpleis (jetzt 53757 Sankt Augustin); zu Lüninck siehe Kneschke, Bd. 6, S. 43, 44. Frederune von Korff, Erbtöchter von Haus Cappel (49492 Westerkappeln) heiratet Heinrich Cappel (1470-1496) aus dem nichtadeligen Hause Werther. Damit kam erstmalig ein Cappel (ohne "von" und ohne "n" in den Besitz von Haus Cappel. Nach Heinrichs Tod wurde Anna Cappel Erbe von Haus Cappel. Anna heiratete 1533 den Drost Dietrich von Lüninck, der dadurch Eigentümer des Gutes wurde (Niederderau, 1963).

<sup>3</sup> Johann Georg v. Grüter übertrug Gut Werdringen seinem Schwager Caspar von Berchem und zog mit der „Ritterschaft“ nach Ungarn in den Krieg wider die Türken ... und darin von einem Türken mit einem Speer getötet ist.“

<sup>4</sup> „Er soll keine ehelichen Leibes- Erben nachgelassen und seine Güter, wozu auch der Korn- und blutige Zehend zu Geisecke [Bauerschaft, jetzt Ortsteil von Schwerte], der an das Haus Villigst verpfändet seyn soll, gehört hat, seinem Bruder Adam [Nr. 2.5] vermacht haben.“

<sup>5</sup> W. v. Grüter kaufte das Haus Nierhofen im Kirchspiel Derne, Amt Lünen, von den Erben des Goddert Haver. Seine Tochter Margret heiratet Johann von dem Brinck, dem sie das Gut Nierhofen zubrachte.

<sup>6</sup> Zu Knippinck siehe v. Steinen, 3. Teil, S. 428 – 438. Klotinghof im Kirchspiel Dinker (jetzt 59514 Welper-Dinker).

<sup>7</sup> Wilhelm von dem Brinck, Ratsherr u. Rittmeister / Erbsasse und Wandschneider in Dortmund; Elisabeth Mellmann, T. d. Johann Mellmann, Ratsherr und Rittmeister der Reichsstadt Dortmund (Frau E. Holtkamp, Herr G. Schürmann, pers. Mitteilungen).

4. 1 **von dem Brinck**, Erbin von Nierhofen, Maria Gödde<sup>8</sup> \*um 1631, †04.02.1715  
 ∞ 28.03.1663 Dortmund-Derne  
**von Roëll**, zu Dölberg, Johann Jakob \*um 1640 †21.02.1682 Haus Nierhofen  
 S. v. Johann v. Roëll zu Dölberg und Elisabeth Brüggemann<sup>9</sup>

2. 4 **von Grüter**, Cappel

∞

**von Eickel**, zu Berghofen, Dorotea<sup>10</sup>

T. v. Evert v. Eickel zu Berghofen und Rötgera v. Galen

2. 5 **von Grüter**, Herr zu Altendorf, Adam

∞ 8.07.1586

**Krane**, Erbin von Altendorf, Maria, ehem. Klosterjungfer St. Katharinen Dtm. <sup>11</sup> † 12.07.1599 Haus Altendorf

T. v. Johan Krane zu Landhausen und Aldendorp und Johanna v. Milendonk

2. 5 **von Grüter**, Herr zu Altendorf, Adam

∞ 1600

**von Hövel**, zu Sölde, Margrete<sup>12</sup> †09.05.1657 Haus Altendorf

T. v. Johan v. Hövel und Ida Valcke zum Rocholl

<sup>8</sup> M. G. von dem Brinck verkaufte 1683 Nierhofen an Jakob Leopold v. Neuhof zu Wenige.

<sup>9</sup> Haus Dölberg, Kirchspiel Lünern Amt Unna (v. Steinen, 2. Teil, S. 890, B. v. Roëll, pers. Mitteilung).

<sup>10</sup> Haus Berghofen im Kirchspiel Aplerbeck, Amt Unna, jetzt 44287 Dortmund-Aplerbeck; [http://www.friseur-janik.de/genealogie\\_von\\_strunkede.html](http://www.friseur-janik.de/genealogie_von_strunkede.html).

<sup>11</sup> Tochter von Johan Krane, Herr zu Landhausen und Aldendorp, und Anna v. Hövel (v. Steinen, 2. Teil, S. 784, Kneschke, Bd. 5, S. 262, 263) oder Johanna von Milendonck zu (Dren-)Steinfurt (Oidtmann, 1889, S. 17; Honselmann, 1969, S. 401). „Bürgermeister zu Unna Johan Krane und seiner Ehefrau Anna Kleppings“ (ungedruckte Quelle 1.1.8). Haus Altendorf im Amt Unna, im Kirchspiel Delwig. „Der erste Herr von Grüter zu Altendorf ist dahin im Jahr 1586 vom Haus Werdringen gekommen. Maria Krane "welche Klosterjungfer zu St. Catharinen in Dortmund gewesen und davon 1584 den 28.ten März von Seiner Päbstlichen Heiligkeit dispensiret worden ist, als Erbinne des Rittersitzes Altendorf und dazu gehörende Güter geheyratet hat, wie solches die auf dem Hause Altendorf befindliche Ehepakete vom 8ten Juli 1586 und das unter dem 6ten Febr. 1588 gerichtlich ausgefertigte Document, daß die gedachte Maria Krane ihren Ehemann Adam Grüter den adelichen Rittersitz Altendorf und andere ihrer Güter geschenkt habe ausweisen.“ (v. Steinen, 2. Teil, S. 768 – 782, s. a. Honselmann, 1969, S. 377 – 410).

<sup>12</sup> Johan v. Hövel zu Dudenrodt, vermutlich identisch mit dem Johann v. Hövel zu Dudenrodt, der Gründon- nertag 1578 auf der Jagd Johann v. Hövel zu Sölde erschöß (Honselmann, S. 402, FN 157). Gut Dudenroth (jetzt 59439 Holzwickede) gehörte seit Mitte des 15. Jahrhunderts der Familie Hövel zu Sölde.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Haus\\_Dudenroth](http://de.wikipedia.org/wiki/Haus_Dudenroth)

Valcke zu Rockel (Rockel, jetzt 48720 Rosendahl-Darfeld, Kreis Coesfeld). „Ida Valcke zu Wersche h. Jürgen v. Hövel zu Dudenrode“ (Fahne, 1860, S. 176).



3. 1 **von Grüter**, Herr zu Altendorf, Gert Adam † 27.02.1673 Haus Altendorf

∞

**von Hetterscheidt**, zu Schlichthorst, Catharine Richrmoth<sup>13</sup> \* Schlichthorst †20.06.1673 Haus Altendorf

T. v. Heinrich von Hetterscheidt z. Schl. (Bruder von Jobst Henrich v. Hettersch., siehe Nr. 5.7), und Catharina von Ascheberg zu Bying

---

<sup>13</sup> Die Familie von Hetterscheid saß im 16. und 17. Jahrhundert auf dem Gute Dücking, landtagsfähiges Haus im Kirchspiel Stadtlohn [jetzt 48703 Stadtlohn], Bauerschaft Hundewick. (Ungedruckte Quelle 1.1.2). Schlichthorst, Kirchspiel Merzen, Amt Fürstenau, Hochstift Osnabrück. Eine andere Filiation als v. Steinen und Wever beschreibt vom Bruch, 1930.

Dietrich v Lüninck zu Schlichthorst

1. ∞ 3.10.1585 Catharina v. Ascheberg,

2. ∞ Henriche v. Merveldt

Anna Helene v Lüninck, Erbin von Schlichthorst

∞ 30.06.1616

Heinrich v. Hetterscheid, †29.02.1648

1) Johann Dietrich v. Hetterscheid, † 1676,

∞

Gusta Agnes v. Vincke

Heinrich Jost v. Hetterscheid, † 1697, kinderlos, vererbt Schlichthorst dem Enkel seiner Tante (s. Nr. 5.7)

∞

Cornelia v. Mengede

2) Anna Adelheid v. Hetterscheid

∞

Adam v. Grüter zu Altendorf,

deren Enkel, Johan Dietrich v. Grüter, † 1730, erbt Schlichthorst (s. Nr. 5.7)

∞ Helene Wilhelmine v. Voß zu Mundelnburg, † 1730.

Deren Sohn Heinrich Adolf v. Grüter zu Schlichthorst

∞ 1742

Anna Wilhelmine v. Grüter zu Altendorf.

Jobst Adolf v. Grüter zu Schlichthorst, †1797,

∞ Henriette v- Morrien zu Pröbsting

Diese starben „unter Hinterlassung einer minderjährigen Tochter Friedrike.

Da das Gut sehr verschuldet war, verkaufte es die Schwester des letzten

Besitzers, Luise Philippine v. Grüter, ...“.

4. 1 **von Grüter**, zu Altendorf, Henrich Adam \*10.12.1645 †06.07.1696  
 ∞ 05.12.1673

**von Mengede**, a. d. H. Steinhaus, Anna Eva<sup>14</sup> \*1667 †31.03.1728 Haus Altendorf  
 T. v. Johann Ernst v. Mengede zum Steinhaus (1609 –1687) und Jodoca Diederica v.  
 Werminghaus zum Clydenstein

5. 1 **von Grüter**, Clara Anna Catharina, Stiftsfräulein St. Walpurg Soest  
 \*28.04.1675 Haus Altendorf †8.06.1713  
 ∞ 17.11.1697 Haus Altendorf

**von Buddenbrock**, Wilhelm Dietrich<sup>15</sup>, Generalfeldmarschall \*15.03.1672  
 Tilsewischken, Ostpr. † 28.03.1757 Breslau  
 S. v. Gotthard v. Buddenbrock, zu Tarnow und Tilsewischken, köngl.  
 Preußischer Oberstleutnant, und Elisabeth Sophia von Rappe a. d. H.  
 Angerapp in Livland.

5. 2 **von Grüter**, Margaretha Elisabeth Christine, Stiftsfräulein zu Lippstadt  
 \*03.02.1678 Haus Altendorf †15.01.1702 Haus Altendorf<sup>16</sup>

5. 3 **von Grüter**, Margarethe Mechtel Theodor[a] \*10.03.1681 Haus  
 Altendorf

5. 4 **von Grüter**, Agnis Elisabeth Helena, Stiftsfräulein St. Walburg, Soest  
 \*22.04.1683 Haus Altendorf †1703 Soest

---

<sup>14</sup> Familie von Mengede besaß um 1450 den Rittersitz in Westönnen (jetzt 59457 Werl), Ende des 17. Jahrhunderts erbaute E. G. von Mengede ein noch heute bestehendes Steinhaus, auch "Burg" oder "Hohes Haus" genannt (Nedopil, 1868, S. 24, 25).

Die Wasserburg Steinhausen; Ein kleiner Rittersitz im Reichshof Westhofen (jetzt 58239 Schwerte-Westhofen). Im 15. Jhdt. gehörte Steinhausen jedenfalls den Herren von Wandhof zu Wandhofen. Als 1480 Elisabeth von Wandhof den aus einem ravensbergischen Rittergeschlecht stammenden Johann Nagel ehelichte, erhielt sie das Rittergut Steinhausen als Brautschatz. Der Sohn der Eheleute, Bernd Nagel, verheiratet mit der Dortmunder Patriziertochter Katharina Klepping, hinterließ keine männlichen Erben. So erhielt seine älteste Tochter Katharina, anlässlich ihrer Hochzeit mit dem Schotte von Mengede zu Westönnen, im Jahre 1574 Haus Steinhausen nebst 1000 Goldgulden als Mitgift. Wohnsitz der Eheleute blieb jedoch Westönnen bei Unna. Deren Sohn, Nagel von Mengede, der den Nachnamen seiner Mutter, nach damaliger Sitte zum Vornamen erhielt, heiratete 1596, mit 20 Jahren, die aus münsterischem Patriziergeschlecht stammende Christina Schencking zur Wyck. Mit ihnen beginnt der interessanteste Teil der Besitzergeschichte von Steinhausen.

Von den 6 Kindern der Christina v. Schenking erbt Johann Ernst von Mengede (\*1609 +1687) Haus Steinhausen. Als alter Mann lebte Johann Ernst bei einer seiner Töchter und seinem Schwiegersohn, dem Herrn von Grüter, auf Haus Altendorf, nachdem ihm 1672 Schreckliches widerfahren war. Im dem genannten Jahr kam es im Zuge des französisch-niederländischen Krieges, in den der Kurfürst von Brandenburg unklugerweise, auf Seiten der Niederländer eingegriffen hatte, zum Einfall der Franzosen unter Marschall Turenne in die Grafschaft Mark, die nun ausgeplündert wurde. Im Februar 1672 erschienen die französischen Marodeure auch vor Steinhausen. über das Eis der zugefrorenen Gräfte drangen sie vor und setzten Haus Steinhausen den „Roten Hahn" auf (Stirnberg, 2000).

Das Geschlecht der von Werminghaus [jetzt 58636 Iserlohn-Wermingsen] starb mit Jobst von Werminghausen zu Klusenstein [Burg Klusenstein, in 58675 Hemer] im Jahre 1629 aus (<http://www.gral-ev.com/Wereminchusen.html>). Siehe auch Nedopil, 1868, S.25.

<sup>15</sup> König, 1788, Horstschäfer, 2009.

<sup>16</sup> Ungedruckte Quelle 1.1.7

5. 5 **von Grüter**, Herr zu Altendorf, Friedrich Bernd Caspar Jobst Adam  
 \*18.03.1686 Haus Altendorf †28.08.1756  
 ∞ 30.01.1716  
**von Düngelen**, a. d. Hause Dahlhausen, Sophie Amalie<sup>17</sup> \*21.01.1697  
 †1760  
 T. v. von Johan Moritz Winold v. Düngel zu Dahlhausen und Gudula  
 Johanna v. Hugenpoth zu Stockum

6. 1 **von Grüter**, Anna Wilhelmina Catharina \*1.11.1716 Haus  
 Altendorf \* 8.03.1779 Schlichtenhorst  
 ∞ 1742

6. 12 **von Grüter**, Heinrich Adolph Adam  
 S. v. Johann Diederich Melchert v. Grüter und Justina v.  
 Tecklenburg zu Bordewisch<sup>18</sup>

6. 2 **von Grüter**, Goswin Johann Diederich \*29.01.1718 †um 1718

6. 3 **von Grüter**, Goswin Moritz Jobst Adam \* 22.03.1719 ✕ 1745

6. 4 **von Grüter**, Hedwig Helene Justina \*16.08.1720 Haus  
 Altendorf †.09.1761 Schwerte-Wandhofen

6. 5 **von Grüter**, Wilhelm Diederich Vincens \*3.03.1722 † um  
 1722

6. 6 **von Grüter**, Josina Elisabeth Franolina \*6.11.1723 Haus  
 Altendorf †12.03.1768 Haus Altendorf

6. 7 **von Grüter**, Magdalena Sophia Carolina, Stiftsfräulein St.  
 Walburg, Soest \*23.10.1725 Haus Altendorf †1.03.1803 Soest

6. 8 **von Grüter**, Louise Elisabeth Christine, Stiftsfräulein zu  
 Gevelsberg \*03.02.1727 †11.11.1772 Schwerte-Wandhofen

6. 9 **von Grüter**, Maria Johanna Friederica \*02.03.1728 Haus  
 Altendorf †28.10.1728 Haus Altendorf

---

<sup>17</sup> Haus Dahlhausen, Kirchspiel Eickel, Amt Bochum (jetzt 44649 Wanne-Eickel, Stadtteil Hordel), gelangte im Jahr 1546 durch Einheirat in den Besitz des Heinrich von Düngelen.

Haus Stockum, gemeinsame Bezeichnung für zwei ehemalige Burganlagen im heute zu Werne (59368 Werne) gehörenden Stadtteil Stockum, die in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander lagen, jedoch auf unterschiedlichen Seiten der Lippe.

Auf der Nordseite lag ein Oberhof, der später zu einer jüngeren Burg ausgebaut wurde, die man in der Regel Burg Stockum nennt.

Auf der Südseite befand sich die ältere Burganlage, die heute auf dem Gebiet der Gemeinde Sandbochum, einem Teil des Stadtbezirks Herringen der Stadt Hamm, liegt und Burg Hugenpoth genannt wird.

([http://de.wikipedia.org/wiki/Haus\\_Stockum\\_\(Werne\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Haus_Stockum_(Werne)))

<sup>18</sup> siehe Nr. 5.7.

6. 10 **von Grüter**, zu Altendorf, Carl Johann, Landesdirektor  
 \*9.12.1729 Haus Altendorf †16.11.1786 Kleve Kr. Kleve  
 ∞ 12.08.1753

**Quadt von Landskron**, a. d. H. Ickern, Charlotte Isabella  
 Henriette<sup>19</sup>

T. v. Diederich Reinhard Christoph Quad v. Landscron zu Ickern und  
 Josefina Charlotte von der Mark zu Vilgeste

7. 1 **von Grüter**, zu Altendorf, Jobst Wilhelm Franz  
 Christopher Adolf Adam, Landesdirektor \*19.01.1755 Haus  
 Altendorf † 01.09.1803 Haus Altendorf  
 ∞ 20.09.1782 Uedem

**von Morrien**, Albertina Dorothea<sup>20</sup> \*21.09.1764 Uedem  
 T. v. Diederich Wilhelm v. Morrien zu Kalbeck und Sophia  
 Wilhelmina Albertina v. Morrien zu Horstmar

8. 1 **von Grüter**, zu Altendorf, Elisabeth Sophia  
 \*02.02.1788 Haus Altendorf †14.06.1863 Bonn  
 ∞ 3.05.1810 Haus Altendorf

**von Rappard**, Jacob Josua, Geh. Regierungs-Rat  
 \*08.07.1774 Unna †16.06.1859 Paderborn

7. 2 **von Grüter**, Friedrich Wilhelm Franz Engelbert  
 Adam, Fahnenjunker \*01.08.1757 †6.11.1767 Haus  
 Altendorf

6. 11 **von Grüter**, Engelbert Friedrich Giesbert Adam, Fähnrich  
 \*04.03.1735 Haus Altendorf †01.03.1764

5. 6 **von Grüter**, Maria Isabella Wilhelmina \*21.10.1691 Haus Altendorf  
 †17.04.1707 Haus Altendorf

---

<sup>19</sup> Landscron. Das Ehepaar Elisabeth a. d. H. Saffenburg zu Tomburg (in Wormersdorf, jetzt 53359 Rheinbach) und Landskron (in Heimersheim, jetzt 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler) und Lutter Quad von Isengarten (jetzt 51545 Waldbröl) begründete um 1440 das Geschlecht der Quad von Landskron (Spießern, 1897; [http://wiki-de.genealogy.net/Quadt\\_zu\\_Landskron](http://wiki-de.genealogy.net/Quadt_zu_Landskron)).

Verzeichnis der Einkünfte während der Vormundschaft über die Kinder des + Diederich Reinhard Christoph Quad v. Landscron, 1742-1749 (ungedruckte Quelle 1.1.3).

Josefina Charlotte, T. v. Lapp Friedrich von der Marck zu Vilgeste (1663 – 1728) und Alma Josina von Elverfeld (- 1705) (<http://www.isphording.info/html/genealogie/maindatabase02/8414.html>); bei Jost, 1925, wird Josefina Charlotte v. d. Marck nicht aufgeführt).

Vilgeste, jetzt 58239 Schwerte-Villigst.

<sup>20</sup> Morian, Morrien s. Fahne, 1860, S. 108.

Attest über die Zugehörigkeit der Freifrau Henriette Sophie Zenobie von Grüter, geb. Freiin v. Morrien zu Kalbeck, zur Reformierten Gemeinde zu Uedem (durch den Prediger Johann Peter Schöller) bzw. über Trauung mit dem Freiherrn Jobst Adolph Adam von Grüter aus den Hause Schlichthorst. (ungedruckte Quellen, 1.1.4).  
 Rahlenbeck als Mandatar der Freifrau v. Grüter geb. v. Morrien, wohnhaft zu Westhemmerde, betreffs der Auszahlung der Legate der Freifrau v. Heckeren geb. Henriette Sophia Senobie v. Morrien (ungedruckte Quellen, 1.1.5).

Schenkung des Rayermanns-Hofes und des Babben-Kottens durch die Witwe Albertine Dorothea Jacobina von Grüter geb. Morrien an den Rentmeister Caspar Diederich Rahlenbeck zu Westhemmerde; Kontrakt über die Verpachtung eines Wohnhauses; Abrechnung über gewährte Darlehen, mit Quittungen; Prozeß der Erben von Grüter ./. Schneider Eberhard Stutznaecken zu Unna; Nachlaßregelung der Erben der Freifrau von Grüter (ungedruckte Quellen, 1.1.6).

5. 7 **von Grüter**, zu Schlichthorst, Johann Diederich Melchert Christopher Adam<sup>21</sup> \*11.05.1693 Haus Altendorf

∞

**von Voß, zu Mundelburg**, Helene Wilhelmine<sup>22</sup>, T. v. Otto Andreas Voß zu M. und Adelheid Elisabeth von Langen zu Sögel<sup>23</sup>

5. 7 **von Grüter**, zu Schlichthorst, Johann Diederich Melchert Christopher Adam \*11.05.1693 Haus Altendorf

∞

**von Tecklenburg**, zu Bordewisch, Justina<sup>24</sup>  
T. v. Heinrich Christoph v. Tecklenburg zu Bordewisch und Johanna Dorothea v. Donop zu Entrop

6. 12 **von Grüter**, Heinrich Adolph Adam

∞ 1742

6. 1 **von Grüter**, Anna Wilhelmina Catharina \*01.11.1716 Haus Altendorf †08.03.1779 Schlichtenhorst

5. 8 **von Grüter**, zu Haus Wandhofen, Johann Friedrich Adam<sup>25</sup>

\*09.10.1696 Haus Altendorf †6.01.1731 Haus Altendorf

<sup>21</sup> Erbe des Gutes Schlichthorst von Jobst Henrich v. Hetterscheidt, dem Bruder seiner Großmutter, siehe Nr. 3.1. „Da das Gut sehr verschuldet war, verkaufte es die Schwester des letzten Besitzers, Luise Philippine v. Grüter, mit Zustimmung der Vormünder ihrer Nichte, zu denen auch der Herzog Ernst von Mecklenburg gehörte, am 4. Juli 1797 für 58.000 Taler an den Kommissionsrat Franz Ernst Christian Schrader in Minden, ...“ (vom Bruch, 1930, S. 334).

<sup>22</sup> s. Fahne, 1860, S. 177 – 180, Dobelmann, 1986, S. 62, 63.

Linie Voss Quakenbrück-Mundelburg: Mundelburg in Borg-Wasserhausen, Kirchspiel Menslage, Amt Fürstenau, Hochstift Osnabrück (<http://www.his-data.de/objekt/1/6/5/2/fuerstenau.amt.rahmen.htm>), jetzt 49637 Menslage.

<sup>23</sup> Ungedruckte Quelle 2.1, Stammtafel VII; Dobelmann, 1986, S. 62; vom Bruch, 1930, S. 367.

<sup>24</sup> Boredwisch im Ksp. Wersen, Grafschaft Tecklenburg (Meier, um 1685) (jetzt 49504 Lotte-Wersen) s. a. Reininghaus, 2000.

Donop, jetzt 32825 Blomberg-Donop, Entrup jetzt 33039 Nieheim-Entrup „In der Frühe des 28. April 1544 überfielen die lippischen Drostent Anton von Donop, Arnd von Ketzenbrock, die Bürgermeister von Blomberg, Hörn, Lemgo und Detmold mit ihren Bürgern und vielen Adelligen sowie den Vögten von der Oldenburg zu Pferd und zu Fuß mit voller Gewalt das Dorf Entrup.“ (Neuheuser, 1966).

<sup>25</sup> Vermutlich Onkel des Sergeanten Johann Friedrich Caspar Adam Rahlenbeck (siehe vorn, „Schwerte, 5. Marty 1731“). „Cornet im Cürassierregiment Kronprinz gewesen, hat 1710 von seinem Vetter, Herrn von Haus, das Haus Wandhofen geerbt, ist vom Militärdienst auf sein Verlangen verabschiedet ... hat das mit vielen Schulden belastet gewesene Haus Wandhofen seinem ... Bruder Jobst Adam Herrn zu Altendorf [Nr. 7.1] vermacht.“ Der Erblasser, Johann Friedrich von Hauß, Erbherr zu Wandhofen (siehe v. Steinen, 4. Teil, S. 414 – 418), wird von Wever (Ungedruckte Quelle 1.1.1) als „Vetter“ bezeichnet, womit vermutlich nicht der genealogische Begriff im engeren Sinn gemeint wurde. Wandhofen „gehört zwar ins Gericht Westhoven, aber ins Kirchspiel Schwerte“ (v. Steinen, 1. Teil, S. 1502).

Ungedruckte Quelle, 2.1 u. 2.2.

von Grüter, Tochter X  
 ∞ um 1705 „hypothetisches Elternpaar“  
 Rahlenbeck (Johann Peter: Vermutung Horstschäfer, 20.03.2012)

4. 2 **von Grüter**, Sohn

4. 3 **von Grüter**, Johann Diederich \*02.07.1658 Haus Altendorf

4. 4 **von Grüter**, Anna Catharina, Stiftfräulein St Walburg

∞ 8.09.1689

**von Dersch**, zu Bödefeld Philipp Casimir<sup>26</sup> \*1645 Bödefeld, †1702 Bödefeld

S. v. Johann von Dersch zu Bödefeld, der Jüngere, und Barbara von Berninghausen zu Antfeld

3. 2 **von Grüter**, Hermann Wilhelm †23.03.1625 Soest

2. 6 **von Grüter**, Elisabeth

∞

**von Berchem**, zum Rocholl, Friedrich Caspar<sup>27</sup>, ehem. Ordensritter

S. v. Henrich v. Berchem zu Rocholl und Ehefrau geb. v. Kaltenbach

2. 7 **von Grüter**, Adelheid

∞

**von Düdinck**, zu Altenhagen, Johann<sup>28</sup>

S. v. Johann v. Düdinck zu Altenhagen und Aleke v. Groll

<sup>26</sup> Bödefeld, jetzt 57392 Schmallenberg-Bödefeld.

Anna v Hanxleden auf Burg Bödefeld heiratete den aus Hessen stammenden und dort begüterten Ritter v. Dersch (in oberdeutscher Aussprache "Tersen" genannt). „Als Datum der Eheschließung des Rabe von Dersch mit Anna von Hanxleden kommt ein Zeitpunkt um 1520 in Frage. Ihr erstgeborener Sohn Johann von Dersch d. Ä. muß bei der urkundlichen Nennung 1551 etwa 30 Jahre alt gewesen sein.“ (<http://www.hanses-genealogy.homepage.t-online.de/hanses/Namen/020672.htm>). Mit dem Geschlecht derer v. Dersch, die stets verschuldet waren, begann der Verfall der Burg und des Gutes. Die Burg verfiel mit der Zeit, weil kein Geld für die Erhaltung der Gebäude übrig war. Zudem wohnten die v. Dersch zumeist auf ihren hessischen Gütern. Die Ländereien und Wiesen zu Bödefeld waren zum großen Teil an Einwohner verpachtet. Ein Grundstück nach dem andern wurde verkauft, ohne sich um das Lehnverhältnis zu kümmern.

Das große Unglück kam im Jahre 1684, als der Ritter Johann Christoph v. Dersch, der unverheiratet war, aber zwei illegitime Kinder hatte, die er zu Erben machen wollte, von einem Halbbruder Franz Heinrich ermordet wurden. Nachfolger wurde der andere Halbbruder Philipp Casimir, ein edler, aber kränklicher Mann. Unter ihm begann der "Erbfolgekrieg" im Hause Dersch, indem die mündig gewordenen illegitimen Nachkommen des ermordeten Ritters den Prozess um das Gut anstrebten, der mit seinen Ausläufern gut 150 Jahre gedauert hat. (<http://www.lengelmuehle.de/00000096e213cea01/00000096e213f9b15/index.html>; [http://www.heimatverein-boedefeld.de/Geschichte/Die\\_Burg/die\\_burg.html](http://www.heimatverein-boedefeld.de/Geschichte/Die_Burg/die_burg.html)).

<sup>27</sup> Friedrich Caspar v. Berchem erhielt von seinem im Türkenkrieg gefallenen Schwager Johann Georg v. Grüter (Nr. 2.1) das Gut Werdringen (s. v. Steinen, 3. Teil, S. 1632).

<sup>28</sup> Um 1400 gelangte ein großer Teil Werdringens von der Familie Dobbe an die Familie Düdinck zu Altenhagen. Sie vererbten ihren Teil anschließend über die Familie von der Capellen (Capell) an die Familie Elverfeld (Elberfeld). (v. Steinen, 1. Teil, S. 1239; <http://www.historisches-centrum.de/index.php?id=145>).

2. 8 **von Grüter**, Catrin

∞ 1580

**von Dinsinck**, zum Balcken, Hermann<sup>29</sup>

S. v. Johann v. Dinsing und Anna v. der Berswordt

2. 9 **von Grüter**, Anna

∞

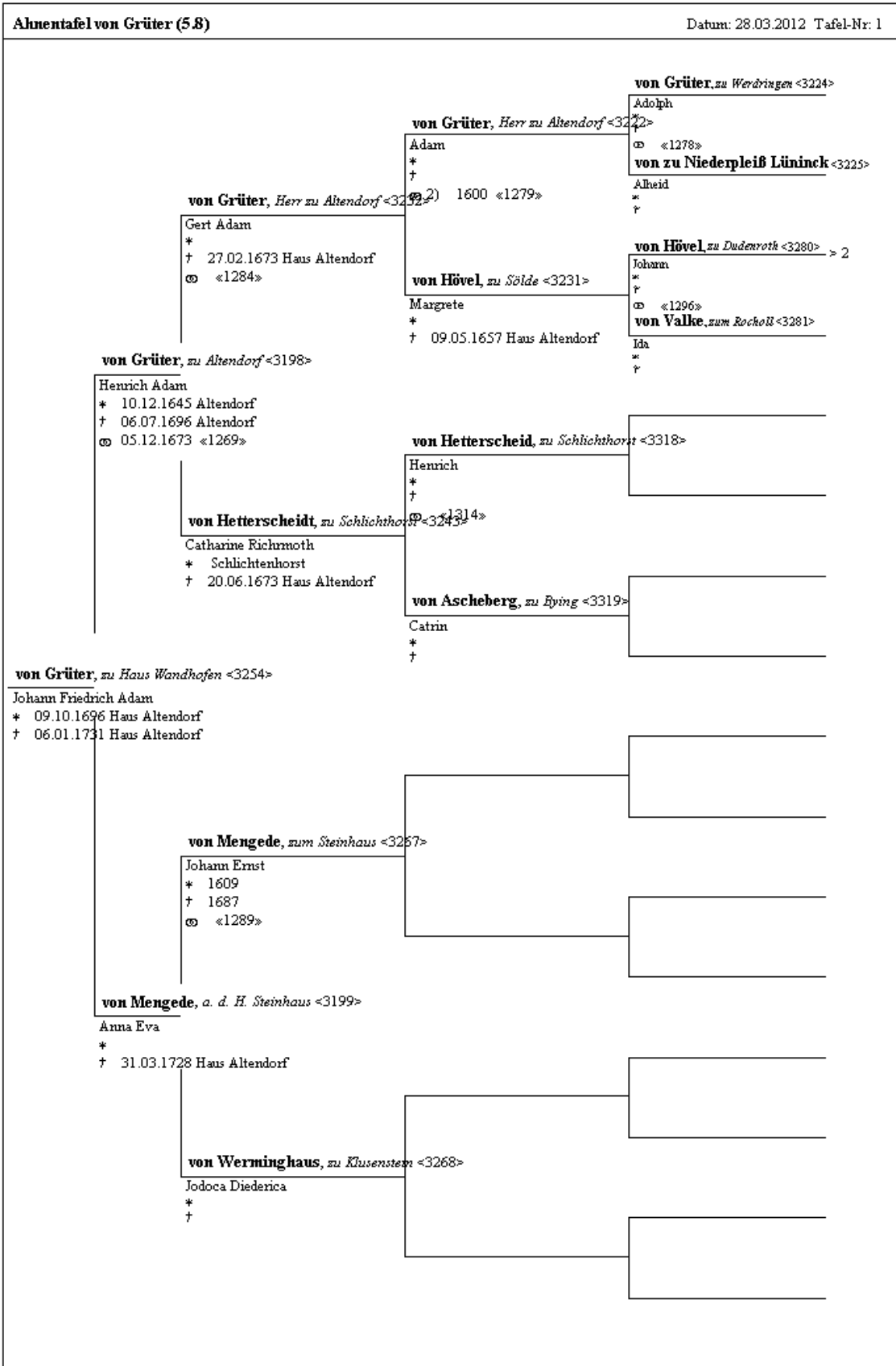
**von der Leyte**, Jobst<sup>30</sup>

S. v. David v. der Leithen zu Marten und Anna v. Schell zu Rechen

---

<sup>29</sup> Jorgen von Bachum, Erbe von Balken und Berge, und Sybille von Besten (Haus Sythen), verkaufen 1482 „ein adelich geseß, die underzogede Balcken genannt“, im Gericht Recklinghausen und im Kirchspiel Buer gelegen, an Jaspar von Dinsing und seine Frau. Jaspar von Dinsing. „Balcken. Dieser Rittersitz hat in der Brockbauerschaft gelegen, ist aber verwüstet. Ich vermuhete, daß es das Stamhaus der Familie v. Balcke gewesen, davon im XIV Stück dieser Geschichte Nachricht gegeben worden. Hernach ist es an v. Dinsing kommen, weiter an v. Boenen, dessen Nachkommen die Güter noch besitzen“, „1529 Johann v. Dinsing, Anna v. der Berswordt, Erbe von Berendorp. Herman (Dinsink) Herr zu Beredorp. Er hat sich zweymal vermählet mit 1. Maria, Lubbert von Wendt und Appolonia v. Gele. 2. 1580, Catrin, Alf v. Grüter und Alheid Lüninck zu Niederpleiß“ [siehe Nr. 1.1] . (v. Steinen, 3. Teil, S. 252, 256, 257).

<sup>30</sup> Nach Fahne, 1860, S. 103, heiratet Jobst von der Leithe, S. v. Gert v. d. Leithe zu Marten und Alheid von Schwansbell. (Hahn, 1949 u. a.)





## Quellenverzeichnis

### Gedruckte Quellen

- Bruch, Rudolf vom: Die Rittersitze d es Fürstentums Osnabrück. Osnabrück, 1930.
- Dobelman, Werner: Die Mundelnburg in Wasserhausen, in: Heimat - Jahrbuch 1986 (hrsg. Heimatbund Osnabrücker Land e.V.).
- Fahne, Anton: Die Herren und Freiherren v. Hövel, nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. / Geschichte von 100 Rheinischen, Westphälischen, Niederländischen und anderen hervorragenden Geschlechtern. Ergänzungsband zu meinen Werken über die Cölnischen, Bergischen, Jülichschen, Clevischen, Mörsischen u. Westphälischen Geschlechter. Köln, 1860.
- Hahn, Gertrud: Dorf Laer - Haus Laer und die Familie v. d. Leithen. Bochumer Heimatblätter Mitgliedsbrief Nr. 3, April 1949. [www.bochum.de/.../W27CUC2N023BOLDDE](http://www.bochum.de/.../W27CUC2N023BOLDDE), auch [http://wiki-de.genealogy.net/Haus\\_Laer](http://wiki-de.genealogy.net/Haus_Laer))  
<http://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27CUC2N023BOLDDE>
- Honselmann, Wilhelm: Die Familie Krane zu Unna, Altendorf, Ober-Rödinghausen und Landhausen, in: Westfälische Zeitschrift 119 (1969).
- Horstschäfer, Heinz-Josef: Haus Altendorf – enge Kontakte zum preußischen Königshof. Wilhelm Dietrich von Buddenbrock: Lebensretter Friedrich des Großen, Unna 2009  
[http://www.geschichtswerkstatt-unna.de/grafik/Haus\\_Altendorf.pdf](http://www.geschichtswerkstatt-unna.de/grafik/Haus_Altendorf.pdf).
- Horstschäfer, Heinz-Josef: Haus Altendorf. Oberhof und Rittersitz. Ms. S. 104, 105, Druck in Vorbereitung.
- Jost, Heinrich E. Walter: Geschichte der Familie von der Mar(c)k aus Hamm i. W. stammend 1406 - 1925. Als Manuskript gedruckt. Düsseldorf, 1925.
- König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben. Berlin, 1788.
- Nierderau, Kurt: Die jülich-bergische Kanzlerfamilie Lüninck. Düsseldorfer Jahrbuch 51 (1963) 259 – 280.
- Nedopil, Leopold: Deutsche Adelsproben aus dem Deutschen Ordens-Central-Archive. Bd. 1, Wien, 1868.
- Neuheuser, Heinrich: Die Geschichte der Gemeinde Entrup Kreis Höxter. 1966.  
<http://www.entruer.de/index.html>
- Oidtmann, Ernst von: Die Herren von Milendonk aus dem Geschlecht der von Mirlaer, in Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 11 (1889) 8 – 49.
- Reininghaus, Wilfried: Territorialarchive von Minden, Ravensberg, Tecklenburg, Lingen und Herford. Münster, 2000.
- Steinen, Johann Dietrich von: Westphälische Geschichte. 4 Teile, Lemgo, 1755 – 1760.
- Stirnberg, Reinhold, Die Wasserburg Steinhausen. Ein kleiner Rittersitz im Reichshof Westhofen, in: Aktive Senioren – Das Magazin für Schwerte - Nr. 51 (06.2000)  
<http://www.as.citynetz.com/ausgaben/html/.../3-10-2.html>.

### Ungedruckte Quellen

#### 1. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

##### 1.1. Abteilung Westfalen

##### 1.1.1. B 85 Nachlaß Gisbert v. Romberg

Wever, Friedrich: Stamm-Tafel der adelichen Familie von Grüter zu Altendorf. Manuskript, Ickern, 1808.

- 1.1.2. A 450 Dk Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Dücking  
Das landtagsfähige Haus Dücking im Kirchspiel Stadtlohn, Bauerschaft Hundewick, war ein münstersches Lehen. Im 16. und 17. Jahrhundert saß die Familie von Hetterscheid auf dem Gute. Durch Heirat der Tochter Mechtild Ermgard des letzten Herrn Macharius Wilhelm Hetterscheid kam es 1700 an die Familie von Dinklage, teilte von da an die Geschicke des Hauses Barnsfeld und gelangte wie dieses 1745-47 nach Konkurs in die Hand der Freiherren von Velen. Die Verwaltung erfolgte von Velen aus, so daß für die Zeit ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts auch das Archiv Velen mit zu berücksichtigen ist.
- 1.1.3. A 450 Uh II Landsberg-Velen (Dep.), Uhlenbrock 15 Akten, Nr. 25566  
1720, 18.Jh, 1742-1749, 1759, 1756-1759, 1763 Testament der Anna Gertrud Quad von Landscron, Witwe des Friedrich Bernhard v. Boenen zu Berge, zug. ihrer Nichte Anna Maria Louisa Wesselina Quad von Landskron zum Tomberg und des Wilhelm Ludolph v. Boenen zu Oberhausen, 1720; Testament des Bernhard Wilhelm Freiherr von Quad zu Landscron, Herr zu Flamersheim, Tomberg, Ickern, Oberwinter, Scheurlingen, Alten Mengede, Loburg und Keyenhorst, und seiner Frau Anna Lucia Maria geb. v. Bodelschwingh zu Velmede zug. ihrer sieben Kinder, 18.Jh. ; Verzeichnis der Einkünfte während der Vormundschaft über die Kinder des + Diederich Reinhard Christoph Quad v. Landscron, 1742-1749 ; Protokoll zu Ickern über die Teilung der mütterlichen Quad v. Landscron-schen Kapitalien, 1759 ; Rechnung des v. Syberg zum Busch über die Vormundschaft der drei Töchter Quad v. Landscron, (verehelicht mit v. der Reck zu Uhlenbrock, v. Grüter zu Aldendorf und v. Bodelschwingh zu Velmede), 1756-1759, 1763.
- 1.1.4. Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Akten, Nr. 11409  
1783 Attest über die Zugehörigkeit der Freifrau Henriette Sophie Zenobie von Grüter, geb. Freiin von Morrien zu Kalbeck, zur Reformierten Gemeinde zu Uedem (durch den Prediger Johann Peter Schöller) bzw. über Trauung mit dem Freiherrn Jobst Adolph Adam von Grüter aus den Hause Schlichthorst
- 1.1.5. A 450 Pr Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Pröbsting) 23819  
1814 Rahlenbeck als Mandatar der Freifrau v. Grüter geb. v. Morrien, wohnhaft zu Westhemmerde, betreffs der Auszahlung der Legate der Freifrau v. Heckeren geb. Henriette Sophia Senobie v. Morrien
- 1.1.6. A 450 Ka Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Kalbeck) 14785  
1809-1836 Schenkung des Rayermanns-Hofes und des Babben-Kottens durch die Witwe Albertine Dorothea Jacobina von Grüter geb. Morrien an den Rentmeister Caspar Diederich Rahlenbeck zu Westhemmerde; Kontrakt über die Verpachtung eines Wohnhauses; Abrechnung über gewährte Darlehen, mit Quittungen; Prozeß der Erben von Grüter ./ Schneider Eberhard Stutznaecken zu Unna; Nachlaßregelung der Erben der Freifrau von Grüter.
- 1.1.7. Kleve-Märkische Regierung, Landessachen, Nr. 274  
Ausweisung der Kapitularin Margarethe Elisabeth v. Grüter aus dem Stift Lippstadt, 1700.
- 1.1.8 A 472 Haus Wilbringen Urkunden I 13

## 2. Niedersächsisches Landesarchiv

### 2.1 Staatsarchiv Osnabrück *ERWA24*

Holthusen, Hermann: Bemerkungen zur Genealogie der Voß im Niederstift Münster und im Osnabrückischen unter Berücksichtigung ihrer nichtadligen Sprosse(!) in Osnabrück und Umgebung. Drei Teile, Typoskript, Hamburg, 1965.

### 3. **Stadtarchiv Schwerte**

#### 3.1 Bestand P

- 3.1.1 P166 Witwe von Grüter zu Altendorf und Bauerschaft zu Altendorf. ... Verhaftet wurden: Johann Peter Ralenbeck , Unna, ...
- 3.1.2 P 168 Jobst Adam von Grüter, Erbherr zu Wandhofen / Sergeant Rahlenbeck Appellationsklage des von Grüter wegen des Weitekamps oberhalb der Elseweide bei Villigst, der mit Ochsen beweidet wird. Der Weitekamp ist von Johann Friedrich von Grüter zu Haus 1710 dem Sergeant Rahlenbeck geschenkt worden. Schulden von Rahlenbecks Pächter Schmiemann zum Roten Haus in der Grafenschaft Limburg und Johann Georg Funcke, Schwerte.
- 3.1.3 P 173 Nachlaß des Johann Friedrich von Haus, Erbherr zu Wandhofen. 1711, Enth. Forderung der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde zu Schwerte, vertreten durch Prediger und Gemeindevorstehen (nicht benannt) nach dem Tod (28.01.1710) des Johann Friedrich von Haus, Erbherr zu Wandhofen, ein Stiftungsversprechen zugunsten der Armen und Waisen einzulösen. Witwe von Grüter / Herr von Haus zu Nierhoff wegen des vor dem Pfarrer zu Dellwig, Hülshoff, aufgesetzten Testaments des Erbherren von Haus; Zeugen außer Hülshoff: Jobst Adam Schult(e)-Westhoff, Johann Heinrich Mellingh zu Wandhofen.

### 4 **Landeskirchliches Archiv Bielefeld**

- 4.1 Kirchenbuch Dellwig: Geburts- / Taufdaten von v. Grüter Nr. 5.1 bis Nr. 5.8
- 4.2 Kirchenbuch Schwerte:, ev. ref. und ev. luth. „Die Taufregister der lutherischen Kirche in Schwerte reichen bis 1604, die der Kopulanten bis 1586 und die der Verstorbenen bis 1585, wohingegen die der kleinen reformierten Gemeinde bis 1660 gehen. (Jost, 1925, S.166).
- 4.3 Kirchenbuch Hagen: ev. ref. u. ev. luth

### 5 **Persönliche Mitteilungen**

- 5.1 Holtkamp, Eva, Waltrop
- 5.2 Horstschäfer, Heinz-Josef, Unna
- 5.3 Schürmann, Günter, Dortmund
- 5.4 Roëll, Burkhard von, Puchheim

## Anhang 1b Nachfahren von Hauß

Nachfahrenliste „v. Hauß“ nach v. Steinen, Teil 4, S. 414 – 418, v. Fahne, 1848, v. Spiessen, 1880 – 1920, wenn nicht anderes vermerkt. „Dieses ritterbürtige und alte Geschlecht [von Hauß] stammt aus dem Herzogthum Berge, von dem Rittersitz Haus.“ (v. Steinen, 4. Teil, S. 414, 415). Das Geschlecht „zum Haus“ errichtete in Ratingen 1276, gleichzeitig mit der Gründung der Stadt Ratingen, eine befestigte Anlage, die heutige Kernburg „Haus zum Haus“. Johann zum Haus wurde 1447 Marschall des Herzogtums Berg (<http://www.wasserburg-zum-haus.de/html/geschichte.html>).

Nierhoven, Niederhofen bei Wellinghofen, Amt Hoerde, Kirchspiel Wellinghofen (v. Steinen, 4. Teil, 402, 412).

Wanthoven, Wandhofen im Gericht Westhofen, Kirchspiel Schwerte (v. Steinen, 1. Teil, S. 1547 - 1832).

Margret v. der Lage, Erbin von Nierhoven und Wanthoven, brachte diese Güter um 1545 an Henrich v. Hauß (v. Steinen, 4. Teil, S. 414, 415).

### 3. 1 von Hauß, Adolph zu Nierhoven und Wanthoven

∞

**von Meckeren**, zu Oberees, Elisabeth<sup>1</sup>

T. v. Evert v. Meckeren u. Cath. V. Welpendorp<sup>2</sup>

#### 4. 1 von Hauß, Conrad zu Oberees, Drost zu Borckelo †31.05.1671

∞ 1.11.1631

**von Heeckeren**, zu Nettelhorst, Johanna<sup>3</sup> †1652

T. v. Walrave v. Heckern zu Nettelhorst und Ägnes v. Aeswin zu Sterkenburg

#### 4. 2 von Hauß, zu Nierhoven, Bernhard, \*13.07.1592 †3.12.1646

∞

**Voigt von Elspe**, Henrica<sup>4</sup> \*26.09.1594

T. v. Bernd / Jan Bernd / Bernd Christoph Vogt von Elspe, der Jüngere, Herr zu Borchhausen, Schnellenberg, Vornholte, Herfeld und Bamenohl, und Margret von Melschede zu Garbeck

<sup>1</sup> Erbin von Oberdrees (v. Fahne, 1848, S. 142). Oberdrees jetzt 53359 Rheinbach-Oberdrees.

„Meckeren Meckern. Altes, clevesches, geldernsches und kölnisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1536 zu Lehnen um Gennep [Niederlande Prov. Limburg], später zu Brummen [Brummen am Ijssel?] und Westerbach bei [46459] Rees, zu Steuesand und Meinerswyk bei Sevenar und noch 1700 zu Opreez sass. (v. Ledebur, um 1856, II. 89 und 90; Siebmacher, V. 39; Kneschke, 1865, S. 200).

“Gerard van Meeckeren was a Zeeland naval officer. He lived from about 1500 until about 1570. He was a Vice-Admiral of Flanders, Holland, and Zeeland from 1523 until 1553. In 1528, he fought the French near Dieppe and sank the French vice-admiral. In 1532, he was vice-admiral of a squadron in the Sound. He was Lieutenant-Admiral of the admiralty of Burgundy-Beveren in 1533. Also in 1533, he opened the Sound for Dutch shipping. In 1636, he took many prizes in the war on France. In 1543, he was a squadron commander on the French coast. He burnt many ships in the Garonne. In 1544, he was a squadron commander in the Channel. On 1 December 1553, he was Vice-Admiral of Dunkirk. As Vice-Admiral of Dunkirk, he was responsible for the supervision of the Dunkirk herring fishery. He left the service on 2 July 1562. This is based on my translation of the two sources. Sources Mollema, 1940, Eekhout, 1992). (<http://anglo-dutch-wars.blogspot.com/2006/06/dutch-commander-of-marines-gerolf-van.html>)

<sup>2</sup> Ungedruckte Quelle, 1.1; v. Steinen, 3. Teil, S. 19.

<sup>3</sup> “4. Coenraad van Hausz tho die Rees ... died on 31 May 1671. He married Johanna van Heeckeren tot Nettelhorst on 1 Nov 1631

15. Johanna van Heeckeren tot Nettelhorst ... died on 27 Sep 1652 and was buried in Brummen. (<http://searches2.rootsweb.ancestry.com/th/read/GEN-BENELUX/2005-01/1106595045>)

Nettelhorst, Schloß: Niederlande, Provinz Gelderland, Gemeinde Lochem. Juni 22, Floris van den Bongaert, Herr zu Nijenrode (Nyen-), und seine Ehefrau Agnes von Azewijn (Aesswyn) als zuletzt Behandete an dem Gut gen. Praestincthoff im Kirchspiel Gendringen (Gende-), das ein Leibgewinnsgut des Kapitels von Xanten ist, haben dem Edlen Reynout von Azewijn, Herrn zu Brakel (Braeckel) und Sterkenburg (Sterckenberch), Bruder und Schwager der vorgenannten Eheleute, alle ihre Rechte und Ansprüche an dem Hof übertragen und darauf zugunsten Reynouts und seiner Erben verzichtet (Ungedruckte Quelle 2.1.1).

<sup>4</sup> v. Steinen, 1. Teil, S. 1922, 1923.

5. 1 **von Hauß**, Johann Bernd zu Nierhofen

∞ 1670

**von Neuhoff**, zu Rhade, Anna Hendrina Margareta<sup>5</sup>

T. v. Wilhelm v. Neuhoft zu Rhade u. Henrike v. Neuhoft gt. Ley

6. 1 **von Hauß**, zu Nierhoven, Steffen Ernst Henrich

∞ 12.07.1696

**Voigt von Elspe**, zu Stirpe, Ida Elisabeth Wilhelmine<sup>6</sup> \*25.07.1669

T. v. Georg Wilhelm Vogt von Elspe zu Stirpe und Anna Hendrica Vogt von Elspe zu Bamenohl und Herfeld

7. 1 **von Hauß**, zu Nierhoven und Heyde, Friedrich Christian Ferdinand

Giesbert<sup>7</sup>, Königl. Preuß. Generalmajor \*1698 †15.12.1764

∞ 00.11.1748

**von der Reck**, zur Heydemühlen, Elisabeth Sophia Wilhelmine<sup>8</sup> \*6.10.1718

T. v. Johann Matthias Friedrich v. der Reck zur Heydemühle und Charlotte Albertina v. Plettenberg zum Schwarzenberg

8. 1 **von Hauß**, Friedrich Stephan \*1750 †07.01.1805

Wellinghofen

∞ 13.09.1773 Wellinghofen

**von Diepenbrock**, zu Buldern, Luise Anna †1781

T. v. Friedrich Anton v. Diepenbrock u. Gustave Caroline v. Wrede zu Steinbeck

8. 1 **von Hauß**, Friedrich Stephan \*1750 †07.01.1805

Wellinghofen

∞ 15.08.1786 Wellinghofen

von der Reck, zu Niederhofen<sup>9</sup>, Josine †02.01.1801 Wellinghofen

T. v. Diederich Heinrich Conrad von der Reck u. Dorothea Sophie v. Dinklage zu Meyerich (\*25.01.1723

<sup>5</sup> Jahr der Trauung und Namen der Eltern nach v. Spiessen, S. 177. Neuhoft, westfälisches Adelsgeschlecht mit Schloss Neuenhof bei Lüdenscheid als Stammsitz. Weitere Besitze waren Pungelscheid (bei Werdohl), Haus Ley (bei Ränderoth), Burg Eibach (bei Lindlar, heute Ruine) und Burg Koverstein (bei Meinerzhagen, heute Ruinenreste) sowie Rittinghaus (Kuß, 2012).. Aus ihr gingen ein König von Korsika, ein Bischof und mehrere Äbte hervor. Haus Rhade liegt zwischen Lüdenscheid-Oberbrügge und Kierspe.

„Wilhelm von Neuhoft, Herr zu Rhade und Gelinde, war auch Drost zu Lünen und Nienrade. Im Dreißigjährigen Krieg wurde er 1627 kurbrandenburgischer Kriegs-Kommissar. 1636 heiratete er seine 14-jährige Cousine Anna Henrica von Neuhoft gen. Ley, Erbin zu Pungelscheid und brachte so Pungelscheid wieder in Familienbesitz.

Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor ([http://de.wikipedia.org/wiki/Neuhoff\\_\(Adelsgeschlecht\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Neuhoff_(Adelsgeschlecht))).

Urkunde 571. 1593, XI.27. .... Das Pfandgut zu Rhade des verstorbenen Bernhardz vom Neuwenhave zu Rhade, als Entschädigung für seinen Verzicht auf das Streitobjekt .... Siegel des Ausstellers und des Richters von Keszen Johan Rüvenstrunck, ehem. an Pressel, fehlen. (<http://wiki-de.genealogy.net/Kierspe>)

<sup>6</sup> v. Steinen, 1. Teil, S. 1927.

<sup>7</sup> König, 1789, 2. Teil, S. 121, 122.

<sup>8</sup> v. Steinen, 3. Teil, S. 97). 21.01.1793 Testament Ehepaar Friedrich Stephan v. Haus und Josine von der Reck zu Niederhofen (ungedruckte Quelle 1.2) Mutter: Dorothea Sybilla Josina von der Recke zur Heidemühle (GenWiki Haus Niederhofen) [geborene Dincklage zu Meyerick, verh mit Diederich von der Reck zur Heidemühle (v. Steinen, 3. Teil, S. 97)]. Friedrich Adolph Conrad Moritz Freyherr von Hauss heiratet 29.09.1811, Hemer, Juliane Francisca Charlotta Wilhelmina von Hobe

([http://www.familysearch.org/ENG/search/frameset\\_search.asp](http://www.familysearch.org/ENG/search/frameset_search.asp)), verkauft 1812 das adelige Gut Heide in der Gemeinde Annen, Wwe El. S. W. von Hauss, geb. Freiin v. d. Recke zu Niederhofen (Ungedruckte Quelle 4.1), Johann von der Recke zu Camen ist der Ahnherr der Linie von der Recke von der Horst; er wurde 1546 geboren und starb 1609. Sein Sohn Diederich [von der Recke], gestorben 1625, erbte zusammen mit seiner Frau Sybille geb. von Loe Schloß und Herrlichkeit Horst im Vest Recklinghausen.

Hermann Diederich von der Recke, geb. 9. 3. 1640, gest. 16. 6. 1726, war Herr zu Horst und Haus Heydemühlen. Er hat Horst verkauft und dafür Heydemühlen, einen weitläufigen Rittersitz an der Lippe, gekauft.

([http://wiki-de.genealogy.net/Haus\\_Horst](http://wiki-de.genealogy.net/Haus_Horst)).

<sup>9</sup> Testament der,,v. d. Reck zu Niederhofen (21.1.1793“ (ungedruckte Quelle 1.2).

9. 10 **von Hauß**, zu Nierhofen, Friedrich Adolf Conrad  
 \*17.01.1791  
 ∞ 29.09.1811 Hemer  
**von Hobe**, Juliane Friederike Charlotte \*04.05.1794  
 T. v. Johann Wilhelm v. Hobe, Forstmeister<sup>10</sup>, u. Louise  
 Sophie Joh. v. Romberg

10. 1 **von Hauß**, Elfriede Luise Philippine  
 \*04.05.1821  
 10. 2 **von Hauß**, Mathilde Julia Caroline, Erbin zu  
 Niederhoven \*10.04.1823 †06.05.1858  
 ∞  
**von Frydag**, zu Buddenburg<sup>11</sup>, August Engelbert,  
 \*02.11.1802 † 7.10.1875<sup>12</sup>

4. 3 **von Hauß**, zu Wanthoven, Lucas \*1604 †14.03.1673 Schwerte  
 ∞ 1634

**von Plettenberg**, zu Lenhausen, Ida Christine<sup>13</sup> \*1613 †26.07.1667 Schwerte  
 T. v. Johann von Plettenberg zu Lenhausen, Marhülsen und Stockum, Grimberg u. Grevel und  
 Christine Vogt von Elspe

5.1 **von Hauß**, Lucas

∞ 1672?<sup>14</sup>

**von der Marck** zu Villigst, Maria Catharina \*28.12.1715 Schwerte<sup>15</sup>

T. v. Gotthart Friedr. von der Mark – Drost zu Schwerte und Villigst - und Klara von  
 Ascheberg

<sup>10</sup> Hobe, 1786, Seite 171, 172.

<sup>11</sup> jetzt 44532 Lünen-Lippolthausen.

<sup>12</sup> [http://www.familysearch.org/ENG/search/frameset\\_search.asp](http://www.familysearch.org/ENG/search/frameset_search.asp)

<sup>13</sup> Schwennicke, 2007, Tafel 60.

<sup>14</sup> Ehe, ohne Zeitangabe, lt a) v. Steinen, Teil 4, S. 417, b) v. Fahne, 1848, S. 142, c) v. Spiessen, S. 179, u. d) ungedruckte Quelle 2.2 und: ... Lukas vom Haus zu Wandhofen (Kr. Iserlohn), seine Ehefrau Maria Katharina von der Mark und sein Bruder Johann Friedrich vom Haus zu Wandhofen.“([http://wiki-de.genealogy.net/Haus\\_Wandhofen](http://wiki-de.genealogy.net/Haus_Wandhofen)). Nach Jost, 1925, keine Ehe mit einer von der Marck zu Villigst.

<sup>15</sup> „Johann Berndt Gotthard Friedrich, Herr zu Villigst, fürstlich klevischer später brandenburgischer Droste von Westhofen und Schwerte, \* Clara von Ascheberg, Erbin zu Ruschenburg und Tochter des Joh. von Ruschenburg und Anhorst und der Hedwig zu Wendt zu Krassenstein, † 10.3.1644.

*Kinder*:... 6. Maria Katharina, Gemahlin des Joh. Friedrich von Hauß, Herrn von Wandthof 11.1.1674 (Wandhofen).“ (Jost, 1925, S. 169).

„Die Taufregister der lutherischen Kirche in Schwerte reichen bis 1604, die der Kopulanten bis 1586 und die der Verstorbenen bis 1585, wohingegen die der kleinen reformierten Gemeinde bis 1660 gehen. (Jost, 1925, S.166). KB Sterbeeintrag: „... Frau von Haus Clara Margareta von der Marck ...“. Möglicherweise verwechselt mit „Clara Anna Margarethe v. d. Marck, \* 1676, † 25.09.1727“ (Jost, 1925)

5. 2 **von Hauß**, Johann Friedrich<sup>16</sup> †28.01.1710 Schwerte

∞ 14.01.1674 Schwerte<sup>17</sup>

**von der Marck** zu Villigst, Maria Catharina †28.12.1715 Schwerte<sup>15</sup>

T. v. Gotthart Friedr. von der Mark – Drost zu Schwerte und Villigst - und Klara von Ascheberg<sup>18</sup>

Ha 5. 3 **von Hauß**, Adam Henrich †09.01.1710 Schwerte

Ha 5. 4 **von Hauß**, Margareta

∞ 1687?<sup>19</sup>

**von Loe**, Johann zu Holte<sup>20</sup>, Sohn von Rembert von Loe, Herr zu Holte und N. von Holtey

Ha 5.4? **von Hauß**, Margareta Sibylla zu Wanhoven

∞ 28.07.1688 Schwerte<sup>21</sup>

**von Freytag, zu Schörlingen**, Franz Gisbert<sup>22</sup> †vor 1695 S. v. Goswin Fridrich von Freitag und Engel von Lipperheide, Erbin zu Schörlingen

<sup>16</sup> Vermutlich Pate des Sergeanten Johann Caspar Adam Ralenbeck, \*1706, dem er „Andenken alß ein Padenstück geschanken“ hat (siehe vorn, „Schwerte, 5. Marty 1731“). Vererbte Haus Wandhofen an Johann Friedrich Adam von Grüter (geb.10.1696 Altendorf gest. 06.01.1731 Haus Wandhofen, in Schwerte in der Lutherischen Kirche begraben worden). Verfasste sein Testament 1681 (Nieland, 1953, S. 229) und /oder 2.12.1703 (Horstschäfer, in Vorber.).

Reininghaus, 1992, Seite 65 u. 66: Ungedruckte Quelle 3.1.1 und 3.1.2..

Das Sterbedatum „28.01.1710“ (P 172) steht im Widerspruch zu der Angabe, daß Friedrich von Hauß am 10. Febr. 1710 Pate bei der Taufe von Wilhelmina Catharina von Buddenbrock war (Horstschäfer, in Vorber.).

<sup>17</sup> Ehe lt. KB Schwerte, ev. ref. [... Fräulein Maria Catharina von der Marck auf dem Haus Wandhoven copulirt.“, sie wurde also nicht als „Witwe“ bezeichnet.], Jost, 1925, S. 169: Kinder von Johann Berndt Gotthard Friedrich [von der Marck], Herr von Villigst u. Clara v. Ascheberg „... 6. Maria Katharina, Gemahlin des Joh. Friedrich von Hauß, Herrn von Wandthof, 11.1.1674 (Wandhofen). ...“. Lucas von Hauß wird nicht als Ehemann genannt.

<sup>18</sup> [http://wiki-de.genealogy.net/Haus\\_Rauschenburg\\_\(Olfen\)](http://wiki-de.genealogy.net/Haus_Rauschenburg_(Olfen))

<sup>19</sup> Ehe lt. v. Steinen, 4. Teil, S. 418.

<sup>20</sup> v. Steinen, 3. Teil, Seite 184. Johann v. Loe war in erster Ehe mit Anna Torck verheiratet. Namen gebender Stammsitz des Geschlechts war das Haus Loe bei Marl. Gerhard von Loe vermählte sich 1470 mit Adelheid von Holte, Erbin von Holte im Kirchspiel Lütgendortmund. ([http://de.wikipedia.org/wiki/Loë\\_\(Adelsgeschlecht\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Loë_(Adelsgeschlecht)))

<sup>21</sup> Ehe lt. KB Schwerte, ev. ref.

<sup>22</sup> v. Steinen, 4. Teil, S. 288. Schörlingen (oder auch Schörlingen, Schörlinck), eines der sechs freiadligen Güter, die zur Gemeinde Waltrop im Vest Recklinghausen, gehörte nachweislich Ende des 14. Jahrhunderts den Herren von Brydach, dann 1559-1648, denen von Lipperheide, hierauf bis 1694 denen von Fridag, von da bis 1770 denen von Quadt zu Landskron und schließlich der Familie von Bodelschwingh (<http://www.familie-luyken.de/03Chronik/1924/1924chronikblatt.htm>).

Philipp von Lipperheide zu Schörling(en) ca 1580-1634·  
heiratet

Sybilla Margarethe von Westrem zu Gutsacker ca 1585

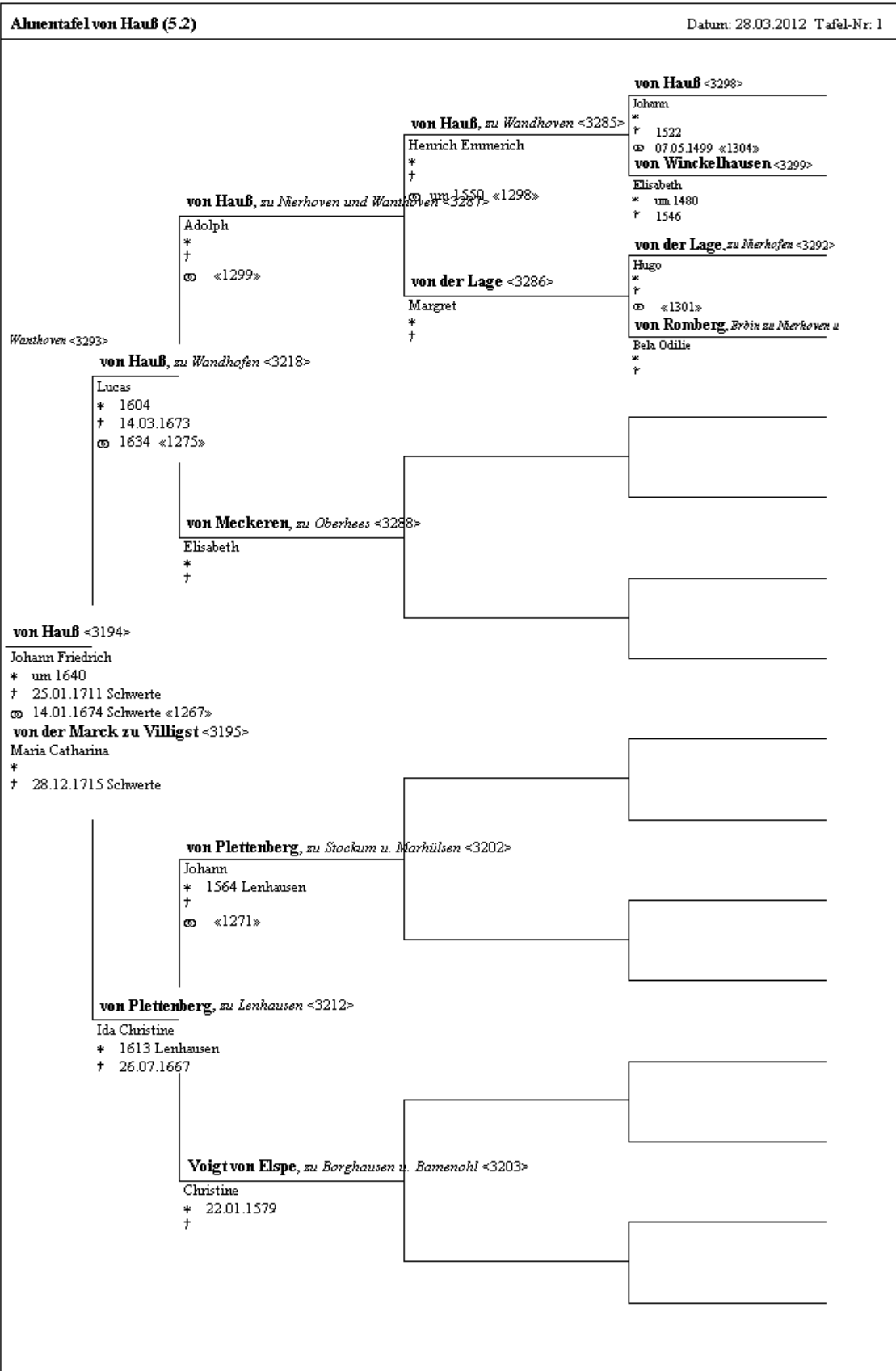
Engel von Lipperheide, Erbin zu Schörlingen

heiratet 1649 Goswin Friedrich von Frydag 1622-1659

Franz Gisbert von Freytag zu Schörling

heiratet 1688 Margarete Sibylle von Hauß

(v. Steinen, 4. Teil, S. 284, 288, 289).





## Quellenverzeichnis

### Gedruckte Quellen

- Eekhout, Luc: Het admiralenboek: de vlagofficieren van de Nederlandse Marine, 1382-1991. Amsterdam, 1992.
- Fahne, Anton: Geschichte der kölnischen, jülichischen und bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. Köln 1848.
- Hobe, Johann Wilhelm v.: Etwas vom Anbau, Erhaltung und Benutzung der Weiden. Zum Nutzen und Gebrauch für Landleute. Greifswald, 1786. Allgemeine Literaturzeitung 3 (Nr. 177) (1786).
- Horstschäfer, Heinz-Josef: Haus Altendorf. Oberhof und Rittersitz. Ms. S. 104, 105, Druck in Vorbereitung.
- Jost, Heinrich E. Walter: Geschichte der Familie von der Mar(c)k aus Hamm i. W. stammend 1406 - 1925. Als Manuskript gedruckt. Düsseldorf 1925.
- König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben. Berlin, 1788.
- Ledebur, Leopold von: Adelslexikon der preussischen Monarchie. Berlin, 1854 – 1858.
- Mollema, Jarig Cornelis: Geschiedenis van Nederland ter zee. Amsterdam, 1940.  
<http://anglo-dutch-wars.blogspot.com/2006/06/dutch-commander-of-marines-gerolf-van.html>
- Nieland, Lieselotte: Der Reichshof Westhofen im Mittelalter, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 50 (1953).
- Reininghaus, Wilfried: Die Akten des Schwerter Richters (17./18. Jahrhundert), Stadtarchiv Schwerte Bestand P (Inventare der Nichtstaatlichen Archive Westfalens. N.F. Bd 12) Münster 1992:
- Schwennicke, Detlev: Europäische Stammtafeln, Neue Folge 24 (2007).
- Steinen, Johann Dietrich von: Westphälische Geschichte. 4 Teile, Lemgo, 1755 – 1760.

### Ungedruckte Quellen

#### 1 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen

- 1.1. A 553, Sammlung Max von Spießen, 9 [1880-1920] Entwürfe zu Stammtafeln westfälischer Adelsfamilien, Buchstabe Ha-Hi
- 1.2. B 4 Landesregierung Münster 1805 Publierte Testamente der Eximierten- Bd.10
  - 1.2.1 Testament der Eheleute Friedrich Stephan v. Haus und Josine , geb. v. d. Reck zu Niederhofen, (21.1.1793)
- 1.3. A 457 Haus Rauschenburg 1 Erb- und Eheverträge Testamente und Abfindungen 1620 – 1741
  - 1.3.1. Erbvergleich zwischen Johann Friedrich von Hauß zu Wandhofen, seiner Frau Maria Katharina v. d. Marck und Christine Margarete v. d. Marck, Äbtissin zu Fröndenberg, 1677 Oktober 17
  - 1.3.2. Testament Testament Maria Katharina v. Hauß zu Wandhofen geb v. d. Marck 1698 Februar 7

#### 2 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland

- 2.1 122.23.01 Xanten, Viktorstift
  - 2.1.1 196a 1570 Juni 22  
 Floris van den Bongaert, Herr zu Nijenrode (Nyen-), und seine Ehefrau Agnes von Azewijn (Aesswyn) als zuletzt Behandelte an dem Gut gen. Praestinchhoff im Kirchspiel Gendringen (Gende-), das ein Leibgewinnsgut des Kapitels von

Xanten ist, haben dem Edlen Reynout von Azewijn, Herrn zu Brakel (Braeckel) und Sterkenburg (Sterckenberch), Bruder und Schwager der vorgenannten Eheleute, alle ihre Rechte und Ansprüche an dem Hof übertragen und darauf zugunsten Reynouts und seiner Erben verzichtet. Sie behalten keinerlei Recht daran zurück und geloben, auf Mahnung weitere Sicherheiten an gebührenden Orten zu leisten. - Zeugen: Quirin Dirxsoen Clutinck und Jakob von Ommeren. Aldus gedaen uptem huysen van Ruwiel up huden den 22. Junii 1570 FN-GRÜ 22

2.2 Reichskammergericht, 115.05.01, Teil I: A-B; 430,

2.2.1 Aktenzeichen: B 1034/3707

und : ... Lukas vom Haus zu Wandhofen (Kr. Iserlohn), seine Ehefrau Maria Katharina von der Mark und sein Bruder Johann Friedrich vom Haus zu Wandhofen ...

2.3 Reichskammergericht, 115.05.09 Teil IX: U-Z

2.3.1 : (2) Kläger: Abt Ferdinand von Werden und Helmstedt, (3) Beklagter: Sämtliche Familienmitglieder von Freitag zu Schörlingen, vertreten durch Franz Gisbert von Freitag ... Der Kläger bezieht sich auf ein RKG-Urteil von 1668 in einem Verfahren Hofesleute zu Abdinghof (Waltrop) ./ von Fridag (laut Urteil Engel von Lipperheide, Witwe des Goswin von Freitag, ./ Abdinghofer Hofesleuten (Bl. 16 – 18). Vergleichsvertrag zwischen Philipp von Lipperheide und den Abdinghofer Hofesleuten, 1622 (Bl. 19 – 22).

Formalbeschreibung : (8) Beschreibung: 22 Bl., lose; Protokoll ohne Einträge, 6 unquadrangulierte Aktenstücke prod. am 17. September 1688. Lit.: P. Jacobs, Werdener Reichskammergerichts-Klagen, in: Beitr. zur Gesch. des Stiftes Werden 8 (1901) 90f. FN-GRÜ 36

### 3 Stadtarchiv Schwerte

3.1 Bestand P

3.1.1 P 168 Jobst Adam von Grüter, Erbherr zu Wandhofen / Sergeant Rahlenbeck Appellationsklage des von Grüter wegen des Weitekamps oberhalb der Elseweide bei Villigst, der mit Ochsen beweidet wird. Der Weitekamp ist von Johann Friedrich von Grüter zu Haus 1710 dem Sergeant Rahlenbeck geschenkt worden. Schulden von Rahlenbecks Pächter Schmiemann zum Roten Haus in der Grafschaft Limburg und Johann Georg Funcke, Schwerte.

3.1.2 P 172 Nachlaß des Johann Friedrich von Haus, Erbherr zu Wandhofen. 1711, Enth. Forderung der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde zu Schwerte, vertreten durch Prediger und Gemeindevorstehen (nicht benannt) nach dem Tod (28.01.1710) des Johann Friedrich von Haus, Erbherr zu Wandhofen, ein Stiftungsversprechen zugunsten der Armen und Waisen einzulösen. Witwe von Grüter / Herr von Haus zu Nierhoff wegen des vor dem Pfarrer zu Dellwig, Hülshoff, aufgesetzten Testaments des Erbherren von Haus; Zeugen außer Hülshoff: Jobst Adam Schult(e)-Westhoff, Johann Heinrich Mellinck zu Wandhofen.

### 4. Stadtarchiv Dortmund

4.1 Bestand 440

– Familie von Sydow Rittergut Haus Heide in der Gemeinde Annen Pachtvertrag über das Haus zwischen dem Freiherrn v. Hauß zu Niederhofen als Eigentümer und den Eheleuten H. H. und Elsa Kath. Schulte, 1811,

Original; Vertrag über den Verkauf des adeligen Gutes Heide seitens des Freiherrn Friedr. Adolf C. M. v. Hauß zu Niederhofen und Freiherrn Conrad v. Syberg zu Wischlingen, 1812, Original nebst Abschrift; Verhandlungen über den Verkauf des sogenannten Hofestückes vom Gut Heide seitens des Freiherrn v. Syberg zu Wischlingen an den Landwirt H. H. Schulte zur Heide, 1815-1816; Material zu den anzufertigenden Kaufbriefen über verkaufte Grundstücke des Hauses Heide und Umschreibung derselben, 1818; Eintragung der auf dem zum Gut Heide gehörenden Pferdekämperskotten stehenden Gebäude, 1819; Pachtvertrag der Witwe El. S. W. von Hauss, geb. Freiin v. d. Recke zu Niederhofen mit J. H. Prein über den sogenannten Roggenkamp in der Hofesaat zur Heide, 176.?.; Hypothekenschein über das adlige Gut Heide, 1820; Quittungen über den Empfang von Zinsen für Pferdekämper und Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle, 1831; Pachtvertrag über einen Teil des Hauses Heide zwischen Conrad v. Sydow zu Wischlingen und Died. Wilh. Schäffer zu Wambel, 1831; Hypotheken- und Grundbuchangelegenheiten betr. das adelige Gut Heide sowie Verzeichnisse seiner Grundstücke, 1844-1857 Laufzeit: 01.01.1811 bis 31.12.1857.

## Anhang 2 Nachfahren Engels<sup>1</sup>

1. 1 **Engels**, Friedrich, Klingenschmied<sup>2</sup> \*14.02.1630 Solingen †11.12.1702 Hagen-Eilpe  
∞ um 1680

**Cramer**, Anna \*1642 †27.11.1685 Hagen-Eilpe

2. 1 **Engels**, Anna Christina Catharina \* um 1680 Solingen

∞ 28.11.1698 Hagen-Delstern

**Vorster**, Mathias (II.4), Papiermüller Mühle Delstern \*20.01.1659 Mülheim an der Ruhr †29.02.1704 Hagen-Delstern

3. 1 **Vorster**, Anna Maria (III.15) \*30.08.1699 Hagen-Delstern †16.12.1777 Kettwig

∞ 21.04.1720 Hagen

**Scheidt**, Albert Wilhelm, Tuchfabrikant \*1695 Kettwig †30.05.1760 Kettwig

3. 2 **Vorster**, Anna Catharina (III.16) \*26.07.1701 Hagen-Delstern †14.05.1770 Neuenrade

∞ 25.08.1729 Hagen

**Meister**, Johann Heinrich, Pfarrer \*18.07.1703 Schwerte †12.04.1772 Neuenrade

4. 1 **Meister**, Catharina Theodora \*28.07.1737 Neuenrade †07.05.1805 Neuenrade

∞ 20.12.1759 Neuenrade

**Kühne**, Johannes \*24.09.1730 Neuenrade †05.12.1772 Neuenrade

5. 1 **Kühne**, Johann Heinrich \*2.02.1764 Neuenrade

∞ 25.10.1789 Hamm (Westf)

**Hohdahl**, Elisabeth Wilhelmine Maria \*21.05.1771 Hamm (Westf)

4. 2 **Meister**, Johanna Sophia Louise \*19.02.1742 Neuenrade †23.06.1769

Neuenrade

∞ 20.12.1759 Neuenrade «1066»

**Kühne**, Franz Hermann \*7.12.1732 Neuenrade †vor 1784

5. 2 **Kühne**, Johanna Catharina \*07.04.1763 Neuenrade †01.02.1837

Hagen-Wehringhausen

∞ 23.02.1784 Hagen

**Post**, Johann Diedrich,<sup>2</sup> Fabrikant Hammerwerk \*24.05.1746 Hagen-Wehringhausen †20.01.1815 Hagen-Wehringhausen

6. 1 **Post**, Friedrich Wilhelm, Kommerzienrat, Fabrikant

\*13.09.1798 Hagen-Wehringhausen †27.02.1865 Hagen-

Wehringhausen

∞ 20.10.1842 Hagen

**Vorster**, Bertha Conradine Ottilie<sup>3</sup>(VII. 68) \*16.08.1822 Coesfeld

†25.03.1890 Hagen-Wehringhausen

7. 1 **Post**, Karl Johann Dietrich Wilhelm, Fabrikant

\*04.09.1852 Hagen †04.05.1896 Hagen

∞ 19.06.1881 Hagen

**Elbers**, Auguste Amalie Alice<sup>2</sup> \*8.05.1862 Hagen

†23.02.1932 Düsseldorf

<sup>1</sup> Einzelheiten zu den hier namentlich aufgeführten Personen siehe Vorster, 1929 – 1936, ungedruckte Quelle 3.2.1; Kuß, 2011; Claas, 1933, Nr. 7, S. 97 – 107, Nr. 8, S. 113 – 125; Dossmann, 1987, S. 136.

<sup>2</sup> Roden, 1909, S. 189; Finke, 1928, S. 128, 129; Holz, 1947, S. 147 – 167.

<sup>3</sup> Tochter von Friedrich Johann Conrad Vorster (1785 – 1861) Papierfabrikant Hagen-Stennert, und Henriette Anna Odilia Gempt (1798 – 1860).

3. 3 **Vorster**, Sybilla Catharina (III.17) \*8.11.1703 Hagen-Delstern

∞<sup>4</sup>

**Rhienfort / Rhenferd**, Jakobus, Professor, Orientalist \*15.08.1654 Mülheim am Rhein

†7.11.1712

2. 1 **Engels**, Anna Christina Catharina \* um 1680 Solingen

∞ 03.12.1711 Hagen

**Hengstenberg**, Johann Dietrich, Bürgermeister, Handelsmann \* 02.03.1681 Hagen-Hohenlimburg

†1740 Hagen-Hohenlimburg

2. 2 **Engels**, Friedrich, Klingenschmied \*19.11.1683 Hagen-Eilpe †31.05.1740 Hagen-Eilpe

∞ 28.11.1710 Hagen

**Vorster**, Anna Gertrud (III.13)<sup>5</sup> \*21.06.1695 Hagen-Delstern †26.12.1732 Hagen-Eilpe

3. 4 **Engels**, Jan Friedrich \*08.02.1712 Hagen

3. 5 **Engels**, Johann Diederich \*17.11.1713 Hagen

3. 6 **Engels**, Anna Maria Elsebeth \*29.03.1716 Hagen †nach 1767

∞ 11.12.1735 Schwerte

**Rahlenbeck**, Johann Friedrich Caspar Adam, Sergeant \*00.11.1706<sup>6</sup> †16.06.1750

4. 3 **Rahlenbeck**, Johann Friedrich Wilhelm \*18.10.1736 Schwerte †16.01.1737

Schwerte

4. 4 **Rahlenbeck**, Isabella Maria Janna Christina \*23.02.1738 Schwerte †24.02.1738

Schwerte

4. 5 **Rahlenbeck**, Sophia Maria Amelia \*15.11.1741 Hagen

4. 6 **Rahlenbeck**, Johann Friedrich Adolph Moritz Caspar<sup>7</sup> \*26.06.1744 Hagen

†10.09.1805 Hagen

∞ 26.06.1774 Hagen

**Vorster**, Maria Magdalena \*26.08.1747 Hagen-Stennert †03.03.1787 Hagen

5. 3 **Rahlenbeck**, Mädchen \*15.09.1775 Hagen †1775 Hagen

5. 4 **Rahlenbeck**, Johanna Elisabetha Friederika Carolina \*24.04.1777 Hagen

5. 5 **Rahlenbeck**, Friedrich Embert \*20.10.1778 Hagen

5. 6 **Rahlenbeck**, Gisbertina Helena Friderica Gerhardina \*20.12.1780

Hagen

∞ 30.03.1800 Hagen

**Schürmann**, Johann Peter Caspar<sup>8</sup>, Kaufmann und Tuchfabrikant \* um 1775

<sup>4</sup> Nach heutigem Kenntnisstand ist es unwahrscheinlich, daß diese Ehe geschlossen wurde (Kuß, 2011, S. - 511 -, Fußnote 750).

<sup>5</sup> Tochter von Adolf Vorster, Papiermühle Stennert ( III. 10) und Catharina Vorster (III. 5) (Kuß, 2011, S. - 89 -)

<sup>6</sup> Sterbeeintrag KB ev. luth. Hagen. Die Geburt von Johann Friedrich Caspar Adam Rahlenbeck wurde als „Malörchen im Haus von Grütern zu Altendorf“ bezeichnet. Horstschäfer, Unna, hält es für möglich, daß der in Anhang 1a v. Grüter, ungedruckte Quelle 3.1.1, genannte Johann Peter Ralenbeck der Vater des Neugeborenen war.

<sup>7</sup> Ungedruckte Quelle 1.1.1. Im Heiratseintrag der Tochter Helene Fridrice, KB ev. ref. Hagen, „Ober Kriegs Commissarius“, vertritt gemeinsam mit Johann Friedrich Engel (3.8), und nach dessen Tod allein, die Interessen der Papiermühle Eilpe Stennert gegen die der Papiermühle Delstern (Vom Berg, 1933, Ungedruckte Quelle 3.1.2, Nr. 57).

<sup>8</sup> Nemnich, 1809, Seite 472: "... In der Stadt selbst [Hagen] ist die Fabrikation des Tuches das Hauptgeschäft .... Die Tuchfabrik in Hagen, ist erst vor 62 oder 72 Jahren, als eine Feuersbrunst in Lennep [1738 / 1748] verschiedene Fabriken von da nach hierher zu ziehen bewog, in Ansehen und Aufnahme gekommen. Die Familien Moll und Schürmann waren die ersten, welche sich hier etablierten und diese sind noch jetzt die vornehmsten Tuchfabrikanten in Hagen. ...".

Melchior Schürmann und Anna Bergfeldt, heirateten 1722, verließen Lennep nach dem Brand am 8.10.1746. Deren Sohn Peter Caspar Schürmann, \*5.02.1743 Lennep, †9.06. 1826 Hagen, heiratete Regina Christine Henriette Post, \*3.02.1755 Hagen-Wehringhausen, †16.06. 1822 Hagen (Kein Heiratseintrag in KBs von Schwerte

6. 2 **Schürmann**, Helene Friderice Henriette Wilhelmine  
\*20.05.1801 Hagen
6. 3 **Schürmann**, Laura Elisabeth \*15.09.1811 Hagen
5. 7 **Rahlenbeck**, Johann Caspar Diederich \*13.05.1783 Hagen
3. 7 **Engels**, Mathias \*1.10.1718 Hagen
3. 8 **Engels**, Johann Friedrich, Reidemeister, Kaufmann,<sup>9</sup> auch Papiermühle Stennert<sup>10</sup>  
\*29.03.1721 Hagen-Eilpe †22.04.1767 Hagen-Eilpe  
∞ 18.03.1756 Hagen  
**Plettenberg**, Witwe Vorster, Christine / Maria Elisabeth<sup>11</sup> \*09.02.1721 Plettenberg  
†03.10.1799 Hagen-Stennert
4. 7 **Engels**, Johanna Sophia Friederica \*18.05.1759 Hagen  
∞ 27.01.1782 Hagen  
**Post**, Johann Caspar \*20.12.1752 Hagen †1827
5. 8 **Post**, Georg Johann Friedrich \*21.12.1782 Hagen †1837  
∞ 10.07.1810 Hagen-Hohenlimburg  
**Helling**, Louisa Wilhelmina Antoinetta \*22.04.1790 Hagen-Hohenlimburg
6. 4 **Post**, Emilie Sophie Friederike \*21.05.1811 Hagen-Eilpe †05.02.1896  
Porta Westfalica  
∞ 19.08.1834 Hagen o/o um 1850  
**Vorster**, Eduard Wilhelm Hermann, Papierfabrikant \*23.12.1800 Hagen-  
Stennert †15.03.1853 Coesfeld
7. 2 **Vorster**, Ernst David Friedrich \*25.08.1835 Hagen-Eilpe  
†25.12.1835 Hagen-Eilpe
7. 3 **Vorster**, Eduard Heinrich Ludwig \*5.10.1837 Hagen-Eilpe  
†10.09.1900 Hamburg
7. 4 **Vorster**, Johann Friedrich Adolf Wilhelm \*5.08.1839 Hagen-  
Eilpe †05.01.1840 Hagen-Eilpe
7. 5 **Vorster**, Auguste Clementine Eleonore \*20.10.1840 Hagen-  
Eilpe †11.02.1886 Lippstadt
7. 6 **Vorster**, Alfons \*24.01.1843 Hagen-Eilpe †04.08.1878  
Indianapolis  
∞ 16.09.1872  
**Schürmann**, Emma \*3.04.1854 Indianapolis
8. 1 **Vorster**, Annie \*28.01.1874 Indianapolis
7. 7 **Vorster**, Anna Charlotte \*8.04.1844 Hagen-Eilpe †02.01.1911  
Minden (Westf)
5. 9 **Post**, Emilius Johann, Kaufmann \*13.04.1792 Hagen  
∞ 2.06.1814 Lippstadt  
**Schmitz**, Lisette Friedrike Dorothea \*31.12.1792 Hagen

---

und Hagen). (Schürmann, 1903, Tafel II; <http://www.gedbas.de/person/descendants/994675878> ). Deren ältester Sohn, der hier genannte Johann Peter Caspar, fehlt auf der o. g. Tafel II.

<sup>9</sup> von Roden, 1909, S.189; Jaraczewski, 2007.

<sup>10</sup> Im „Lumpenprozeß“ gegen die Delsterner Vorster Familien vertrat der Reidemeister Friedrich Engels als Vormund der Eilper Halbweisen Vorster, der Kinder von Johannes Vorster (IV. 31), erfolgreich deren Interessen. Infolgedessen wurden die Papiermühlen in Eilpe, Stennert, jetzt „Engels-Mühlen“ genannt (Dossmann, 1987, 139 – 142).

<sup>11</sup> Eltern: Dirich Hermann Plettenberg ( 1681 - 1753) und Anna Catharina Overbeck aus Neuenrade (Unge-  
druckte Quelle 2.1; Heirat, 23.01.1715, ev. ref.). <http://www.plettenberg-lexikon.de/haeuserbuch/avs.htm> Haus  
Nr. 12 Herman Diederich Plettenberg. Erste Ehe mit Johannes Vorster (s. oben).

6. 5 **Post**, Gustav Carl Friedrich, Kaufmann \*19.01.1816 Lippstadt  
 †14.07.1882 Lippstadt  
 ∞ 19.01.1843 Lippstadt  
**Vorster**, Louise Anna Henriette Friederike Jacobine \*22.04.1819  
 Coesfeld †02.05.1888 Hamburg

3. 9 **Engels**, Catharina Margarethe \*17.05.1723 Hagen  
 3. 10 **Engels**, Gerdruth Liesebeth \*29.01.1725 Hagen  
 3. 11 **Engels**, Conrad Wilhelm \*11.07.1727 Hagen  
 3. 12 **Engels**, Henrich Wilhelm \*18.04.1729 Hagen-Eilpe  
  
 3. 13 **Engels**, Eleonore Luise \*08.10.1731 Hagen-Eilpe  
 ∞ 16.11.1750 Hagen  
**Halfmann**, Johann Peter, Bürgermeister

## Literatur- und Quellenverzeichnis

### Gedruckte Quellen

- Butz, Karl Wilhelm: Alte Geschlechter in Hagen. 1. Die Familien Post, Harkort, Butz. Hagen, 1937.
- Claas, Wilhelm: Die Papierfabrikation in Hagen-Eilpe und Hagen-Delstern, in: Westfalen land. Heimatbeilage zum Westfälischen Tageblatt (1933).
- Dossmann, Ernst: Papier aus der alten Grafschaft Mark. Iserlohn, 1987.
- Finke, Alfred (Hrsg.): Die Stadt Hagen. Berlin-Friedenau, 1928.
- Holz, Walter: Ein Jahrtausend im Raum Hagen. Hagen, 1947.
- Jaraczewski, Hans-Peter: 310 Jahre Papierfabrikation in Hagen. Die Geschichte der Vorster schen Papiermühlen - Teil 6, in: Staffin Kabel. Zeitschrift für Mitarbeiter von Stora Enso Kabel, Juni 2007, S. 12–13.
- Kuß, Erich: Kommentierter Auszug aus "Die Familie Vorster. Die Geschichte eines deutschen Papiermachergeschlechtes". Bearbeitet von Ferdinand Vorster, Hagen, in den Jahren 1929 – 1936, 2011 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/12335/>).
- Langenbach, Alma: Die Papiermühlen der Familien Vorster in Hagen. In: Westfälische Papier mühlen und ihre Wasserzeichen. Band 1. Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimat- kunde in der Grafschaft Mark, verbunden mit dem Märkischen Museum zu Witten a. d. Ruhr 52 (1938) 131 – 142.
- Nemnich, Philipp Andreas: Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise. Band II ,1809, - Seite 47
- Roden, Johann Rembert: Beschreibung der Fabriken südwärts der Ruhr 1754. In: Meister, Alois (Hrsg.): Ausgewählte Quellen und Tabellen zur Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Mark. Dortmund, 1909.
- Schürmann, Peter: Nachrichten über die Familie Schürmann, früher in Lennep, sowie einige mit derselben verwandte Familien. Wiesbaden, 1903.

### Ungedruckte Quellen

#### 1 Landesarchiv Nordrhein Westfalen, Abteilung Westfalen (Staatsarchiv Münster)

##### 1.1. Grafschaft Mark, Gerichte II

1.1.1. Hagen Nr. 102, Das Testament des Kaufmanns Friedrich Engels zu Eilpe, 2. April 1767

##### 1.2. Gesamtarchiv Landsberg-Velen,:

1.2.1. Akten, Nr. 23819 Rahlenbeck als Mandatar der Freifrau v. Grüter geb. v. Morrien, wohnhaft zu Westhemmerde, betreffs der Auszahlung der Legate der Freifrau v. Heckeren geb. Henriette Sophia Senobie v. Morrien (1814).

- 1.2.2. Akten Nr. 14785: Schenkung des Rayermanns-Hofes und des Babben- Kottens durch die Witwe Albertine Dorothea Jacobina von Grüter geb. Morrien an den Rentmeister Caspar Diederich Rahlenbeck zu Westhemmerde; Kontrakt über die Verpachtung eines Wohnhauses; Abrechnung über gewährte Darlehen, mit Quittungen. (1809-1836).
- 1.3. Grafschaft Mark, Gerichte II, Hagen Nr. 102, Kommissionsakte des Kriegs- und Domänenrats von Beust und des Bergrats Eversmann.
- 1.4. Kriegs- und Domänenkammer Hamm Nr. 706 Die Papiermühlen zu Delstern und Stennert

## **2 Stadtarchiv Plettenberg**

- 2.1 Schwartzen, Albrecht von: Die Bevölkerung von Stadt und Amt Plettenberg sowie der Landgemeinde Ohle vom Kirchenbuchbeginn bis zum Jahre 1874.

## **3 Stadtarchiv Hagen**

- 3.1 Nachlaß Ferdinand Vorster
  - 3.1.1 Typoskript: Die Familie Vorster die Geschichte eines deutschen Papiermacher- geschlechtes. Bearbeitet von Ferdinand Vorster, Hagen, in den Jahren 1929 – 1936.
  - 3.1.2 vom Berg, Carl: Urkundenbuch der Familie Vorster, 1933.



### Anhang 3 Nachfahren Vorster

Ausgehend vom Ahnherrn Adolf Vorster (I.1), der 1643 die herrschaftliche Papiermühle Broich pachtete, entwickelten sich „Linien“ seiner Nachkommen, die nach Orten ihrer Papiermühlen benannt wurden (Abbildung: Die Inhaber der Papiermühlen ...).

Der im Titel genannte „Lumpenkrieg“ entbrannte zwischen den Inhabern der Hagener Papiermühlen Delstern einerseits und Eilpe Stennert andererseits.

Die Vorster-Familie der Linie Delstern mußte nach Konkurs 1763 ihre Papiermühle verlassen. Hermann Vorster (IV.5) aus der Linie Broich pachtete sie 1768. Seine Witwe Anna Margarethe Cäcilie geb. Lucas schrieb den im Wortlaut zitierten Brief vom 6. August 1787.

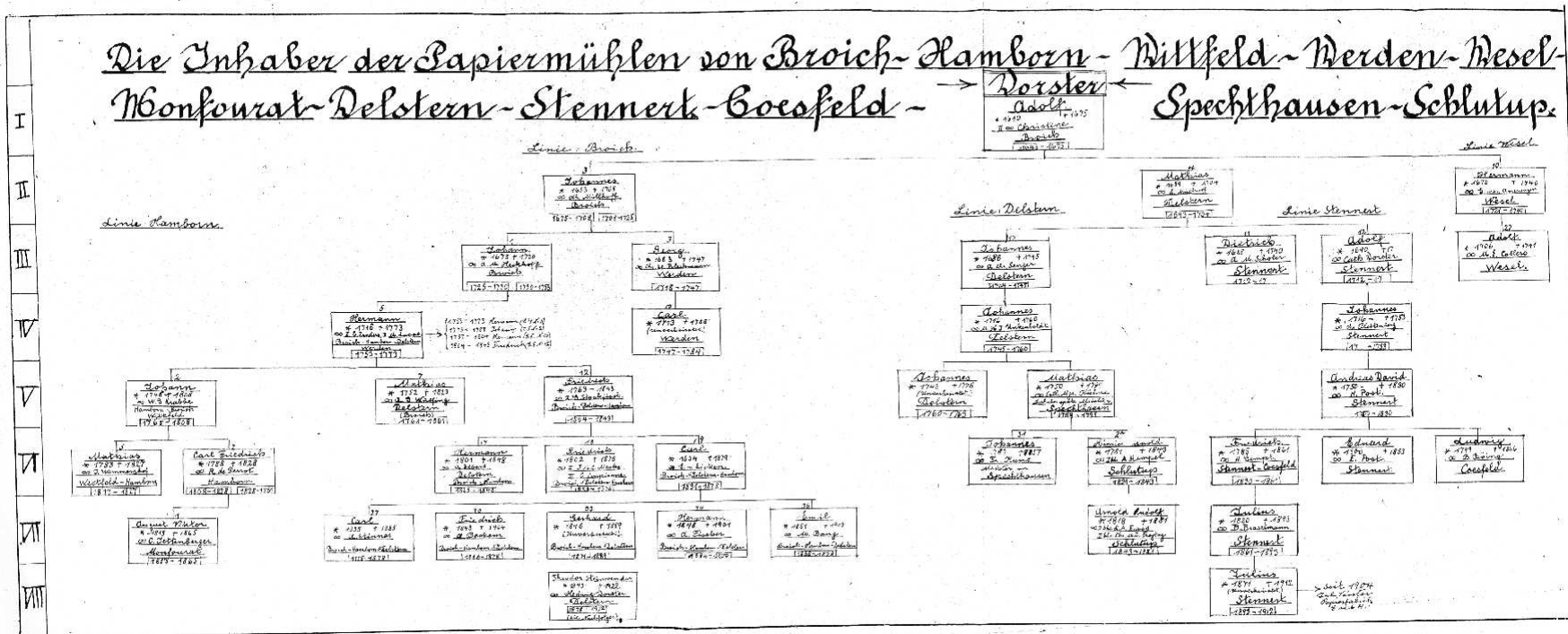
Die Vorster-Familie der Linie Stennert<sup>1</sup> wurde in jener Zeit durch Johannes Vorster (IV.31) vertreten, der 1753 in Potsdam wegen der Lumpen-Probleme vorstellig geworden war und noch im gleichen Jahr starb. Seine Witwe Christine Maria Elisabeth geb. Plettenberg heiratete 1756 Friedrich Engels, der als „Faktor“ von „Königliche Klingen-Fabrique mit den gehörigen Schmitten, Stahl-Hammer und Schleif-Kothen“ bezeichnet wurde<sup>2</sup>. Wie aus dem Brief der Delsterner Vorster-Witwe hervorgeht, vertraten Friedrich Engels und sein Neffe Friedrich Rahlenbeck, vermutlich Enkel einer der Damen v. Grüter (siehe Anhang 1a und 1b), die Interessen der jetzt „Engels Mühle“ genannten Erbschaft Vorster Mühle in der Stennert bei Eilpe des Erblassers Johannes Vorster (IV.31) und die seiner Kinder, von denen Andreas David Vorster (V.36) die Mühle übernahm. In seinem Testament bezeugt Friedrich Engels 1767 die Loyalität des damals 23jährigen Friedrich Rahlenbeck, der König von Preußen in seiner Entscheidung vom 17.04.1770 und die Inhaberin der Papiermühle Delstern in ihrer Bittschrift vom 25.06.1783.

---

<sup>1</sup> Siehe auch Anhang 2, Ungedruckte Quelle 3.1.2, S. 11

Nr. 12 Verzeichnis von Kaufbriefen und Briefschaften (1698 – 1912) wegen der Stennert)  
 3. Januar 1782. And. David Vorster, J. S. F. Engels, Joh. Casp. Post. Bestätigung des Kauf Contracts der Stennert etc. And. David Vorster, J. Soph. Fried. Engels, J. C. Post. Dieß aus Vorsicht weil F. Engels im 20ten Jahr zwar großjährig erklärt, nach den Gesetzen der Kauf Contract hätte angefochten werden können.  
 Eheleute Joh. C. Post in Eilpe wegen der beiden Papiermühlen nebst Wohnungen in der Stennert mit den dazu gehörigen Gebäuden und Geräthschaften. Eilpe den 1. Januar 1791. Joh. Caspar Post, J. S. F. Post née Engels, A. D. Vorster. Von Gericht bestätigt Hagen den 2. März 1796 V. Schwedler, Jule, nebst Quittung über den rest der rthlr. 5220 J. C. Post 1798

<sup>2</sup> Roden, Johann Rembert: Beschreibung der Fabriken südwärts der Ruhr 1754. In: Meister, Alois (Hrsg.): Ausgewählte Quellen und Tabellen zur Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Mark. Dortmund, 1909.



Graphik von Ferdinand Vorster, eingelegtes Faltblatt (65 x 30 cm), in Vorster, Ferdinand: Die Familie Vorster. Die Geschichte eines deutschen Papiermachersgeschlechtes., Hagen, in den Jahren 1929 – 1936.

(siehe auch Langenbach, Alma: Westfälische Papiermühlen und ihre Wasserzeichen, I. Witten, 1938, Seite 188, 189).